

Deutsche Allgemeine Zeitung

Die Deutsch-Russische Wochenzeitung in Zentralasien

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

gegründet 1966

Nr. 21/8278 1. bis 7. Juni 2007



KULTUR Umweltbewusstseins

Die Deutsch-Kasachische Universität kürte vergangene Woche die Preisträger des Umweltfotowettbewerbes. Er war Teil der Umweltwoche der DKU im April, bei der mit Aktivitäten rund ums Thema Naturschutz das Umweltbewusstsein gestärkt werden sollte. Von Naturschönheiten bis hin zu Umweltverschmutzungen hatten die Teilnehmer alles fotografiert. Seite 5

WOCHENTHEMA Рабочий визит

In Pawlodare mit dem Vizit besuchte der stellvertretende Botschafter der FZG, Leiter der Wirtschaftsabteilung, Kultur und Bildung des Botschafts der FZG, Jochim Baron Marschall von Biberstein. Zusammen mit dem Regionalzentrum besuchten die Leiter der kasachischen Vertretungen deutscher Unternehmen, Vertreter von Bildungsinstitutionen und Medien. Seite 9

GESELLSCHAFT Deutschsein als Schutz

Geschäftsleute, Diplomaten, Journalisten und NGO-Mitarbeiter reisten in einer Delegation der Deutschen Botschaft nach Pawlodar. Neben Treffen mit den Akimen in der Stadtverwaltung und dem Landratsamt standen Besuche in deutschstämmigen Unternehmen, mit Firmeneinheiten und der Organisation „Wiedergeburt“ auf dem Programm. Seite 8

IN DIESER DAZ:

WIRTSCHAFT 3

PR-Konferenz in Russland:
Kostenlose Werbung ist teuer

AUSLAND 4

Greenpeace baut neue Arche Noah

RUSSLANDDEUTSCHE 7

Die Vertriebenen und ihre Landsmannschaften trafen sich zu Pfingsten

GESELLSCHAFT 8

Obdachlose Russlanddeutsche in Deutschland

SPRACHE&TRADITION 10

Jesko Schmoller schreibt über seinen westöstlichen Traum-Diwan

BILDUNG UND KARRIERE 11

Deutsch-kasachische Kurse starten ab Juni an der Al-Farabi-Universität

AKTUELL

Rachat Alijew als Botschafter entlassen

Am vergangenen Samstag ist Rachat Alijew auf Erlass des Präsidenten Kasachstans seiner Funktionen als Botschafter in Österreich und als Sonderbeauftragter für die Zusammenarbeit mit der OSZE enthoben worden. Die Botschaft Kasachstans in Österreich kommentierte die Lage nicht. Der frühere Botschafter Alijew steht im Verdacht, in kriminelle Machenschaften verwickelt zu sein. Der Staatschef Nursultan Nasarbajew hat der Generalstaatsanwaltschaft und dem Innenministerium persönlich die Weisung erteilt, die Beschuldigungen umfassend aufzuklären. (RIA Novosti)

ШОС: вопросы безопасности в регионе

In Bishkek wurde das dritte Treffen der Sekretäre der Sicherheitsrat der Teilnehmerstaaten der Shanghai-Organisation für Zusammenarbeit. Auf der Tagesordnung stand die Erörterung von acht Fragen, die mit der Sicherheit in der Region und der Entwicklung einer einheitlichen Politik in der Bekämpfung des Terrorismus, des illegalen Waffenhandels und des Drogenhandels zusammenhängen. Die meisten der diskutierten Probleme sind Sekretären der Sicherheitsrat der Teilnehmerstaaten der ШОС bekannt, da es sich um gemeinsame Aufgaben der Teilnehmerstaaten der ШОС handelt, die die Sicherheit der Teilnehmerstaaten der ШОС gewährleisten und die Sicherheit der Teilnehmerstaaten der ШОС gewährleisten. (www.khabar.kz)

RUSSLAND

Letztes Jahr war die Welt noch „in Ordnung“

Beim G8-Gipfel im vergangenen Jahr in St. Petersburg wurden die Kritiker in Außenbezirke verbannt. Die Proteste gegen den G8-Gipfel in Deutschland geben dagegen Stoff für gruselige Fernsehberichte. Seit Wochen werden die russischen Fernsehzuschauer mit Berichten über Krawalle in Deutschland auf den Gipfel in Heiligendamm eingestimmt. Über die Gipfel-Themen erfahren die Bürger dagegen kaum etwas. Liberale russische Zeitungen sind skeptisch bezüglich eines Gipfel-Erfolgs. Der Kreml fürchtet, dass sich der russische WTO-Beitritt noch weiter hinziehen wird.

Von Ulrich Heyden

Die russischen Fernsehzuschauer werden seit Wochen auf den Gipfel in Heiligendamm eingestimmt. Über die Gipfel-Themen, Mecklenburg im Allgemeinen und Heiligendamm im Besonderen, erfahren die Bürger nichts, dafür werden sie mit akribischer Gründlichkeit über die Gipfel-Vorbereitungen der Krawallmacher informiert. Krawalle am 1. Mai in Kreuzberg, Fußball-Randale am St.-Pauli-Stadion, Wasserwerfer an der Roten Flora, dass russische Fernsehen liefert aufregend-gruselige Bildberichte. Dass die Deutschen kontrovers über die Gipfel-Sicherheitsmaßnahmen diskutieren, wird den russischen Fernsehzuschauern verschwiegen. Sie erfahren auch nichts über die Forderungen gemäßiger Gipfel-Kritiker, nichts über den Attac-Beitritt von Heiner Geißler und die plötzliche Sympathie Wolfgang Schäubles für die Globalisierungskritiker.

„Nichtadäquate Struktur“ des Gipfels

Liberale russische Zeitungen sind skeptisch hinsichtlich eines Gipfel-Erfolgs. Die nationalliberale „Nesawissimaja Gaseta“ bemängelt die „nichtadäquate Struktur“ der G8. Solange China, Indien und Brasilien nicht Mitglieder der G8 seien, könne die Organisation die selbst gestellten Aufgaben nicht lösen. China stehe immerhin „auf dem ersten Platz im Welthandel“ und gehöre schon deshalb in die G8. Russland erwartet vom Gipfel in Heiligendamm offenbar nichts Besonderes. Die USA, so schreibt das Blatt, hätten neben dem „allgemeinen“ ein „eigenes Programm“. Der durch den Irak-Krieg geschwächte amerikanische Präsident, werde alle Initiativen ablehnen, „welche ihm in seinem Land keine politischen Dividenden bringen.“

Die liberale Zeitung „Wremja Nowostej“ hält einen Misserfolg des Gipfels für möglich. In der Frage der Klimapolitik gäbe es große Differenzen zwischen Merkel und Bush. „Ganze Absätze“ der Abschlusserklärung stünden „in Klammern“, weiß das Blatt unter Hinweis auf anonyme „Quellen in der G8“ zu berichten. Für Russland habe der Konflikt um die Kli-



Wohin der G8-Gipfel in diesem Jahr führt, ist noch unklar: Die Landungsbrücken in Heiligendamm. Um das Tagungszentrum hat die Polizei einen Zaun errichtet, zum Schutz vor Gipfelgegnern. (Kleines Bild).

mapolitik „keine kritische Bedeutung“. Moskau sei bereit, sich im Prozess des Kyoto-Protokolls „weiter zu bewegen“. Das russische Parlament hatte das Kyoto-Protokoll im Oktober 2004 ratifiziert. Danach musste Russland kein Geld für umweltschonende Technologien ausgeben. Im Gegenteil: Wegen der seit 1990 gesunkenen Industrieproduktion gehen von Russland geringere klimafördernde Effekte aus. Russland konnte deshalb nach Inkrafttreten des Protokolls „Verschmutzungsrechte“ an andere Industrieländer verkaufen.

Vorjahres-Gipfel in St. Petersburg Imageerfolg für Russland

Letztes Jahr hatte Russland die G8-Ratspräsidentschaft. Der Gipfel fand in St. Petersburg

statt. Es gab zwar keine durchschlagenden Beschlüsse zur Energiepolitik und zum Kampf gegen Infektionskrankheiten, trotzdem war der Gipfel in St. Petersburg aus Sicht des Kremls ein Imageerfolg für Russland. Man hatte extra die amerikanische PR-Agentur Ketchum eingespannt. Die PR-Experten aus den USA halfen, Russland im besten Licht zu zeigen. In St. Petersburg hatte sich George Bush in einem Vier-Augen-Gespräch mit Putin noch gegen einen russischen WTO-Beitritt ausgesprochen. Inzwischen haben sich Russland und die USA auf den russischen Beitritt zu der Welthandelsorganisation geeinigt. Doch nun schießen Georgien und Polen quer. Ob der G8-Gipfel für Russland den erhofften Durchbruch zur WTO-Mitgliedschaft bringt, ist daher unsicher. (n-ost)

POLITIK

Kirgisistans Premier glaubt an Giftanschlag

In Kasachstans Nachbarstaat kehrt keine Ruhe ein: Der ehemalige Chef der kirgisischen Opposition und jetziger Ministerpräsident Almas Atambajew behauptet, vergiftet worden zu sein.

Kirgisistans Ministerpräsident Almas Atambajew behauptet, dass ein Giftattentat auf ihn ausgeübt worden ist. „Am 11. Mai hat man mich in meinem Arbeitsbüro versucht zu vergiften“, sagte Atambajew vor Journalisten. Seinen Worten zufolge trank er an jenem Tag an seinem Arbeitsplatz ein Glas Wasser, worauf er für zwei Tage das Bewusstsein verlor. „Das war eindeutig ein Giftanschlag. Zwei Wochen lang wurde mir das Blut gereinigt, und jetzt fühle ich mich ein wenig besser“, sagte der kirgisische Ministerpräsident. In letzter Zeit wiesen viele kirgisische Medien darauf hin, dass der

50-jährige Ministerpräsident nicht gut aussehe. Zuvor sei ihm oft mit „physischer Abrechnung“ gedroht worden, erklärte Atambajew wiederholt. Dies, so der Premier, stehe im Zusammenhang mit den jüngsten Regierungsbeschlüssen, wie zum Beispiel der Verstaatlichung des in Zentralasien größten Betriebs für die Produktion des Polysiliziums, „Kristall“. Trotz des Attentats werde er seinen Posten nicht verlassen, sagte Atambajew. „Ich mag es nicht, eingeschüchert zu werden“, erklärte er. Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Kirgisistans und ehemalige Co-Vorsitzende der

Oppositionsbewegung „Für Reformen“, Almas Atambajew, wurde im vergangenen März nach den Massenkundgebungen der Opposition zum Regierungschef ernannt. Bakijew beauftragte Atambajew mit der Bildung einer neuen Koalitionsregierung, der auch Vertreter der Opposition, darunter der radikalen Opposition, angehören sollten. Doch sowohl die radikalen als auch die liberalen Oppositionsvertreter lehnten eine Beteiligung am Kabinett ab. Sie erklärten, dass ihre Forderungen nach vorzeitiger Präsidentschaftswahl bestehen blieben. (RIA Novosti)

MELDUNGEN

Janukowitsch als moralischer Sieger

Die russische Tageszeitung „Kommersant“ sieht Regierungschef Viktor Janukowitsch als Sieger im ukrainischen Machtkompromiss. Das Blatt schreibt: „Viktor Janukowitsch hat das erreicht, was er wollte. Neuwahl am 30. September, das ist so gut wie ein Termin im Oktober, den seine Partei der Regionen gefordert hatte. Zugleich erzielte Janukowitsch einen wichtigen Image-Erfolg. Im Verlauf der jüngsten Krise hat er ständig zu Frieden, Verständigung, Moral und Einheit aufgerufen. Damit strafe er die Oppositionspolitikerin Julia Timoschenko Lügen, die Janukowitsch immer als Kraft des Bösen dämonisiert hat. Bis zur Wahl muss sich Frau Timoschenko nun andere schlagkräftige Argumente gegen ihren Hauptfeind suchen.“ (dpa)

Немецкие переселенцы собираются на слет

Около 10 тысяч российских немцев в субботу соберутся в Висбадене на ежегодный слет. Руководство общины российских немцев в Германии недовольно тем, что из-за введения властями ФРГ строгого экзамена на знание немецкого языка приток переселенцев в Германию из стран бывшего СССР практически прекратился. Руководство отмечает, что из-за этого не могут воссоединиться семьи. В Германии проживает более двух с четвертью миллионов немецких переселенцев из России и других государств. По данным МВД ФРГ, в прошлом году Германия приняла лишь 7747 переселенцев. (www.dw-world.de)

Kosovos Unabhängigkeit von Bedeutung

Die Anerkennung der Unabhängigkeit des Kosovo wird kein Präzedenzfall für Transnistrien, Abchasien und Südossetien. Das erklärte der Präsident der Transnistrischen Moldauischen Republik, Igor Smirnow, vor Journalisten. Ihm zufolge kann die Anerkennung der Unabhängigkeit dieser Region ein internationaler Präzedenzfall sein, hat aber keine ebensolche Bedeutung für Abchasien, Südossetien und Transnistrien. Zugleich betonte der transnistrische Präsident die Bereitschaft der Republik, Südossetien und Abchasien im Falle einer bewaffneten Aggression durch Georgien Hilfe zu erweisen. Er äußerte, dass die Form, in der Hilfe für diese Republiken geleistet wird, vom Grad der Gefahr durch den Aggressor abhängen würde. Laut Smirnow verfolgen die Mitglieder der Gemeinschaft aufmerksam, „was in jedem der nicht anerkannten Staaten geschieht. Die Strukturen der Innen- und der Verteidigungsministerien koordinieren ihre Arbeit und befinden sich in ständiger Bereitschaft.“ „Südossetien, Abchasien und Transnistrien führten schon die notwendigen Übungen durch, um die Koordinierung der Handlungen im Falle der Entstehung einer Gefahr für eine der Republiken zu trainieren“, teilte Smirnow mit. „Aber es ist besser, diese Gefahr zu vermeiden und kein Blutvergießen zuzulassen. Denn es wird ständig provoziert. Was ein Krieg ist, kennen wir nicht nur vom Hörensagen“, fügte er hinzu. (RIA Novosti)

VOKABELN

«ПУТЕВЫЕ ...»

- ♦ берег – Ufer, n
- ♦ предприятие – Betrieb, m
- ♦ мечеть – Moschee, f
- ♦ специальность – Fach, n; Fachgebiet, n
- ♦ загрязнение – Verschmutzung, f

„LUKASCENKA ...“

- ♦ schleunigst – немедленно, срочно
- ♦ Bestandteil, m – составная часть, элемент, компонент
- ♦ Ausbau, m – демонтаж; построение, создание
- ♦ schleichend – крадущийся (о походе); медленный
- ♦ verdreifachen – утроить

КОММЕНТАРИЙ

Путевые заметки из Павлодара

Хотя казахстанский дебют в УЕФА с участием павлодарского «Ертыса» не удался, Павлодар и Павлодарская область все же в фокусе внимания СМИ как третий по значению индустриальный центр Казахстана с образованными и опытными людьми, приводящими в действие энергетическую, алюминиевую, феррометаллическую, нефтеперерабатывающую и машиностроительную индустрию. В этом убедилась делегация Посольства Германии во главе с заместителем посла г-ном Йоахимом Маршаллом фон Биберштейном.

Нелли Айберс

Павлодар - один из старейших северо-казахстанских городов (основан в 1720 как форт, статус города - с 1861), расположенный на берегу Иртыша в 350 км от Астаны и примерно в 400 км от российского Омска, располагает площадью более чем 400 кв.км. Вблизи находится стратегически важный для севера Казахстана водный канал Иртыш-Караганда. Население - около 314.500 жителей (2006), среди которых большую часть составляют казахи, русские и украинцы, располагает все еще немалой немецкой частью населения (по оценкам -15.000, или менее 5%). Некоторые из них активны в сфере малого и среднего предпринимательства, что тоже предопределило посещение ряда предприятий, среди которых особенно позитивно была представлена фирма «Рубиком» с мясоперерабатывающим и молочным комбинатами, где заняты почти 500 человек во главе с Вячеславом Руфом, дистрибьюторской сетью по городу и современным одноименным супермаркетом.

Почти 90 лет назад в Павлодаре, городе и сегодня открытом ветрам, экономическим и политическим веяниям, был сформирован Совет рабочих и солдат красной гвардии. Современные веяния привели не только к сооружению огромной мечети и православного храма, но и к участию Павлодара в процессах экономической глобализации. Сооружается Казахстанский Алюминиевый электролизный завод, в перспективе преобразование фармдистрибуции в отечественную фарминдустрию, способную выдержать конкуренцию с соседствующими китайскими и российскими производителями.

До 1992 город, закрытый для иностранных посетителей из-за танко- и тракторостроительного производства, сегодня открыт для индийских и китайских, немецких и российских, итальянских, испанских и французских менеджеров и специалистов не только индустрии, но и образования. Павлодар воистину становится полиэтничным и космополитичным, и хотя польское сообщество сошло на нет, польский город Быдгощ остается городом-побратимом. Возможно, в перспективе с нарастанием специалистов из азиатских

стран возникнут новые города-побратимы из Индии, Китая, Афганистана.

Поскольку растущая индустрия и инфраструктура Павлодара и области нуждаются в специалистах и, как отметил в своем выступлении на одном из «последних школьных звонков» министр образования, «огромно число юридических и экономических специальностей и в разы меньше выпускников

еще в поиске собственной идентичности. Студенты не только получили представление о том, как актуализировать обсуждение среди представителей общественности такой навязавших на зубах проблем, но и почему большая открытость в обществе возможна в том числе благодаря местным СМИ.

Необходимо инвестировать в образование, в студентов, глаза которых лучезарны не



Участники медиа-семинара в г. Павлодаре.

технических специальностей», объектом посещения были два университета – государственный и частный. Проблемы воспитания и образования поднимались и на встрече с акимами Павлодара и Павлодарской области.

23 мая в рамках поездки в Павлодаре состоялся медиа-семинар-тренинг с 15 студентами и доцентом Павлодарского инновационного университета по теме «Журналистика, СМИ и вопросы менеджмента в СМИ», организованном Лингвистическим центром Гёте-Института и Фондом Фридриха Эберта. Референты из Германии Cornelia Riedel (DAZ-редактор), Rita Sanders (этнолог из Max-Planck-Institut) представили исследовательский проект по немецкому меньшинству, находящемуся все

только потому, что они молоды, но и потому что огонь любопытства и стремление к знаниям налицо. В кооперации с Гёте-институтом, DAAD, усилиями посольств, общественности и акиматов – это необходимо и возможно.

Павлодарская область на границе с Семипалатинской областью обладает уникальным ленточным сосновым бором, который еще недавно был предметом критики локальных и республиканских СМИ, равно как и иные индустриально загрязненные районы, поэтому и экологическая проблематика могла бы стать объектом сотрудничества между Германией и Казахстаном, что подчеркнул в своем выступлении заместитель посла г-н Йоахим Маршалл фон Биберштейн.

WEISSRUSSLAND

Lukaschenka kritisiert fehlendes Engagement Russlands

Alexander Lukaschenka, Weißrusslands Präsident, hat in Sibirien seinen Unmut über die mangelnde Kooperation mit der Russische Föderation geäußert. Er sagte, dass Weißrussland an einer soliden Union mit Russland interessiert sei, aber nicht Teil des russischen Staatsgebildes werden wolle. Trotz gewisser Missverständnisse auf der Führungsebene zwischen beiden Staaten wurden im Vorfeld Verträge über den Gütertransport und den Austausch von Informationen zwischen den Zollbehörden der beiden Staaten unterzeichnet.

Weißrusslands Präsident Alexander Lukaschenka hat eine Reihe von sensationellen Erklärungen abgegeben. In seiner Ansprache vor einer Delegation des Föderationsbezirks Sibirien mit Alexander Chloponin, Gouverneur der Region Krasnojarsk, stellte er fest: „Der Vertrag über die Gründung eines Unionsstaates wird heute faktisch außer Kraft gesetzt“. Das berichtet die „Nesawissimaja Gaseta“.

Zur Bestätigung verwies er auf die Situation mit weißrussischen Fleisch- und Zuckerlieferungen an Russland sowie auf die jüngste Öl- und Gaskrise. Russland blockiere die zugesagten weißrussischen Zuckerlieferungen, während die Fleischlieferung verringert werde. Wie Lukaschenka feststellte, hat sich der Gaspreis innerhalb eines Monats etwa verdreifacht. Parallel wurde ein Exportzoll für Öl eingeführt. Die Ursache für die schlechende Außerkräftsetzung des Unionsvertrages liege seiner Meinung nach in der Haltung Moskaus. Dennoch sei Weißrussland zu einer soliden Union mit Russland bereit, erklärte der weißrussische Präsident, Alexander Lukaschenka, vor derselben Delegation. „Wir müssen schleunigst die entstandene Situation überwinden und demonstrieren. Das bedeutet eine Rückkehr zur Schaffung der Union, welche ein Beispiel dafür sein würde, wie man leben und arbeiten muss“, legte er dar. „Wir sind nicht bloß zu einem Dialog, sondern zu denkbar ernstesten Beziehungen mit Russland bereit“, so Lukaschenka. „Wir wollen aber exakt wissen, was Russland von

Weißrussland will, worin die Gründe dieses oder jenes Vorschlags, beispielsweise über eine Einheitswährung, bestehen.“ Wie der weißrussische Staatschef betonte, ist er für eine Einheitswährung des Unionsstaates, jedoch dagegen, dass der russische Rubel als gemeinsames Zahlungsmittel gebraucht wird. Dies würde faktisch die Aufnahme Weißrusslands in die Russische Föderation bedeuten. Nicht nur er, auch eine Mehrheit der weißrussischen Gesellschaft würde dagegen sein, sagte er. Lukaschenka erklärte, es sei die prinzipielle Position der weißrussischen Führung, dass die Republik kein Bestandteil eines anderen Staates werden könne. „Lassen Sie uns daher Schritt für Schritt vorangehen, so, dass die Weißrussen nicht zu Nichtbürgern werden.“

„Selbst wenn uns die Amerikaner anbieten würden, uns in das US-amerikanische föderale System aufzunehmen, würden wir das ablehnen“, fügte Lukaschenka hinzu. „Wir wollen nicht zu einem Teil Polens oder Litauens werden und auch nicht der Russischen Föderation beitreten. Das ist nicht nötig und sogar schädlich. Dies würde, wenn Sie so wollen, zu einem neuen Tschetschenien im Westen Russlands führen.“

Er verwies darauf, dass es „auf der Ebene der Führungen“ zwischen Russland und Weißrussland „bestimmte Missverständnisse und Krisenerscheinungen in den bilateralen Beziehungen beider Staaten“ gegeben habe. „Doch das bedeutet nicht,

dass die Menschen und Regionen schlechte Kontakte haben“, unterstrich er in diesem Zusammenhang. In Weißrussland werde alles getan, damit sich die Russen in unserem Land sogar besser als zu Hause fühlen. „Das ist unsere Strategie; an ihr werden wir festhalten“, stellte Alexander Lukaschenka fest.

Er wies auch die Behauptungen zurück, Weißrussland verrate Interessen der Russen und wende sich dem Westen zu. „Während sich Russland diesen Luxus leisten kann – mit Amerikanern zu sprechen und sich mit der NATO zu umarmen, bekommen plötzlich alle Fieber, wenn wir unseren Dialog mit dem Westen aufnehmen und mit ihm Handel treiben.“ Darüber hinaus billigte der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenka einen Entwurf des russisch-weißrussischen Regierungsabkommens über den gegenseitigen Warenverkehr. „Der Abschluss dieses Abkommens wird den Ausbau des Gütertransits durch das Territorium Weißrusslands nach Russland fördern“, so der Pressedienst des Präsidenten. Außerdem ist geplant, dass die Zollorgane Russlands und Weißrusslands die Informationen über den Transitztransport austauschen.

Nun bleibt es an den Beobachtern darüber zu rätseln, wodurch dieser Ausbruch Lukaschenkas verursacht wurde, schreibt die Zeitung. Wahrscheinlich weiß er bereits, dass der Unionsvertrag nicht mehr wiederzubeleben ist. (RIA Novosti)

KONFERENZ

Kostenlose Werbung ist teuer

Um die Öffentlichkeitsarbeit in der Wolgaregion zu stärken, haben sich Ende Mai PR-Experten und Journalisten zum „1. PR-Summit auf der Wolga“ getroffen. Auf dem Wolgaschiff „Alexander Newski“ diskutierten sie ihre Verantwortung gegenüber russischen Medien. In Astrachan berieten sie mit Vertretern von Hochschulen, Ministerien, Medien und Parteien die Rolle der Public Relations bei der Entwicklung der Bürgergesellschaft in ihrer Region. Gemeinsam entwickeln sie nun Ideen, die Regionen entlang der Wolga stärker in die Öffentlichkeit zu rücken.

Von Ulrike Butmaloiu

„Das ist Werbung“, lehnt die Journalistin Natalia Jaralowa strikt ein Interview mit der „Wimpelkom“-Pressesprecherin Anastasia Kusnezowa ab. Die Redakteurin des Astrachaner Fernsehsenders „Prospekt“ fürchtet, durch solch ein Interview könne ihr Lokalsender Probleme mit dem Kartellamt bekommen. Dabei ist Anastasia Kusnezowa als

gogradischer Wirtschaftszeitung „Vremja – Dengi“. Um diese Situation zu ändern, haben die Tageszeitung „Kommersant“, die PR-Assoziation „Untere Wolga“ und das Institut für Wirtschaft und PR in Wolgograd PR-Experten und Journalisten zu einer dreitägigen Schifffahrt auf der Wolga eingeladen. In Seminaren und Workshops verfolgen die Teilnehmer aus Russland, Deutschland und den USA vor allem ein Ziel: PR-Fachleute sollen Journalisten

über Public Relations. Seine Theorie: Erst wenn PR-Manager strikt ihrem Berufsethos folgen, wird die Arbeit des Journalisten wieder anerkannt. Davon profitieren dann auch die Profis. Denn heute glaube niemand mehr an unabhängige Berichterstattung. Damit sei selbst klassische PR zwecklos.

Mit der Kreuzfahrt auf der Wolga will Igor Maljugin der PR-Assoziation „Untere Wolga“ neues Leben einhauchen. Er ist Vize-Präsident der 2002 gegründeten Vereinigung mit rund 20 privaten Mitgliedern und gesellschaftlichen Organisationen. „Wir wollen ethische Standards auf regionaler Ebene setzen“, so Maljugin. In den nächsten Jahren will er ein Netzwerk schaffen über die Wolga-Region hinaus. Internationale Projekte mit Kasachstan könne er sich ebenso vorstellen wie eine engere Zusammenarbeit mit Europa und den USA, meint der PR-Chef des größten Landmaschinenwerks im Wolgabereich „Agromaschholding AG“.

Mit gemeinsamen Projekten will die Assoziation die Wolga-Region bekannter machen. Stolz Beispiel sei die Stadt Urjupinsk, erklärt Dmitri Gruschewski, Generaldirektor der Wolgograder Niederlassung des „Kommersant“. Die Kleinstadt mit 49.000 Einwohnern ist heute Ziel für Touristen und Investoren. Die PR-Assoziation hat der Stadtverwaltung bei der Umsetzung von PR-Strategien geholfen. So wurde aus einem maroden Provinznest im Wolgograder Oblast in wenigen Jahren ein florierendes Städtchen. „Das Image einer Region wirkt sich auf Wirtschaft und Infrastruktur aus und umgekehrt“, betont der Wirtschaftsjournalist. Nicht nur, dass die Stadt es mit ihrer Strategie bis in die Endrunde nationaler PR-Wettbewerbe schaffte, in Urjupinsk arbeitet mittlerweile ein Drittel der Bewohner in kleinen und mittleren Unternehmen. Aus einem städtisch geplanten Projekt hat sich eine kollektive Euphorie entwickelt. Plötzlich wird die Stadt lebenswert und ihre Einwohner haben Ideen, sie noch besser zu machen. Sie packten an, und schon bald zog der Ruf des Ortes über die Ufer der Wolga hinaus. Mit dem Effekt, dass sich bald auch Unternehmen und Händler für die Kleinstadt interessierten. In einem nächsten Projekt will die Assoziation weitere Strategien für die Regionen entwickeln.



Anastasia Kusnezowa, Leonid Barkow und Dmitri Gruschewski bei einem Seminar.

Referentin eingeladen zur internationalen Konferenz „1. PR-Summit auf der Wolga“, über die die TV-Journalistin berichten soll. Und sie hat eine Botschaft, für die sie von den Teilnehmern der Konferenz Lob erntet: „Wir wissen: Kostenlose PR ist teuer. Dennoch bezahlen wir niemals Veröffentlichungen von Journalisten“, sagt die 26-Jährige Wolgograderin.

„Die Angst vor PR nimmt groteske Züge an“, bestätigt Leonid Barkow, Chefredakteur der Wol-

wieder als Kollegen sehen, deren Meinung nicht zu kaufen ist.

„Der Untergang des russischen Journalismus hat mit schwarzen PR-Techniken begonnen“, so Barkow. „Nur die PR-Branche selbst kann den Ruf des Journalismus wieder aufrichten.“ Der 54-Jährige beobachtet seit mehreren Jahren Tendenzen im Medienbereich. Dafür wurde er 2004 in Moskau mit dem russischen PR-Preis „Silberner Bogen“ ausgezeichnet für die beste journalistische Arbeit

KOMMENTAR

Desintegrations-Rakete?



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty. Der in Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Über die Notwendigkeit einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgisistan, Turkmenistan, Usbekistan und Tadschikistan wird immer wieder geredet und geschrieben. Gehandelt wird auch – zumindest etwas. So gibt es einige gemeinsame Projekte im Bereich Wasserversorgung, Transportinfrastruktur und im Energiesektor. Das sind überwiegend Fragen, die das tägliche elementare Leben vieler Bürger und Unternehmen sichern oder oftmals auch „nur“ erträglich machen. Unterzeichnet sind auch Dokumente, die inhaltlich weiter reichen, als nur bis zum Rand des nächsten Projektes. Das betrifft im Moment insbesondere Fragen der Erleichterung des Handels und des Austausches von Investitionen.

Die nicht kleine Zahl von Vereinbarungen und Organisationen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit kann jedoch nur schwer darüber hinwegtäuschen, dass sich die Zusammenarbeit der Nachbarstaaten nicht so intensiv entwickelt, wie dies auf den ersten Blick möglich scheint. Immerhin, so die Überlegungen, besiedelt man nicht nur gemeinsam ein mehr oder weniger geschlossenes Territorium, sondern ist sich auch mental und geschichtlich stark ähnlich. Dennoch laufen die Entwicklungen in den letzten Jahren im Trend eher stärker auseinander, als dass sie die Länder zusammenführen würden. Es wäre vielleicht zu drastisch gesprochen, wenn man das

Wort „Desintegration“ gebraucht, aber eine Rakete ist der Integrationsprozess der zentralasiatischen Staaten nun wahrlich keinesfalls. Man braucht sich dazu nur einmal die Handelsstatistiken der Länder der Region anzuschauen: Der meiste Handel wird noch mit Russland betrieben, untereinander sind die Warenströme aber sehr, sehr dünn. Das erklärt sich einfach daraus, dass keines der fünf Länder außer Rohstoffen und Energieträgern Waren im Angebot hat, die für die anderen Staaten von solch hohem Interesse wären, dass sie lieber in der Region Zentralasien als in Europa oder einem anderen Industriestaat gekauft würden. Kurzum, es fehlt an Waren, die auf den potenziell gemeinsamen Märkten konkurrenzfähig wären und die sich zudem in einem koordinierten Prozess gemeinsam herstellen ließen. Kasachstan hat dafür immerhin seine Strategie der industriell-innovativen Entwicklung aufgestellt und in letzter Zeit versucht man hier, mit der Idee der 30 Bestunternehmen auch einen praktischen Durchbruch zu erreichen. Allerdings sind auch in diesen Strategien keine irgendwie nennenswerten Kooperationen mit den direkten südlichen Nachbarländern vorgesehen, aus Gründen der fehlenden Masse.

Nun kann man die Integrationsprozesse ganz einfach ihrem marktwirtschaftlichen Verlauf überlassen. Das würde sicher tendenziell eine Desintegration der Länder bedeuten, weil sich mittlerweile doch ziemlich unterschiedliche Strukturen im Wirtschaftsgeschehen und in der Wirtschaftspolitik der genannten Länder entwickelt haben. Man kann aber auch versuchen, ein oder auch mehrere gemeinsame Produktionsprojekte von „oben“ anzuschublen. Zwar sagt die Erfahrung aus den westlichen Industriestaaten, dass solche von oben erdachten Projekte eine höhere Wahrscheinlichkeit der Ineffizienz oder gar des Misserfolges haben, aber nach guter Vorbereitung sollte man es doch probieren. Die Frage ist allerdings, welche Produktionen in welchen Bereichen Erfolgchancen versprechen. Ein strategisch aussichtsreicher

Bereich ist die Energieversorgung. Hier haben die Länder der Region bekanntlich große gemeinsame Potentiale, bisher allerdings im klassischen Bereich, nicht jedoch bei den erneuerbaren Energien. Gerade jedoch deren Nutzung ist in der letzten Zeit einer enormen Wachstumsdynamik unterworfen. Das Thema der grundlegenden Veränderung der Versorgungsstrukturen mit Energie wird wohl ein politisches und wirtschaftliches Topthema des 21. Jahrhunderts sein. Folglich entstehen hier viele Felder einer sinnvollen gemeinsamen Tätigkeit. Ausgangskompetenzen im Bereich Erzeugung, Umwandlung und Verteilung von Energie sind in der Region vorhanden, die Entwicklung der Nutzung neuer Energiequellen steht erst am Anfang (der Zug ist also noch nicht abgefahren), das Feld notwendiger Neuerungen (neue Materialien, Steuerungstechnik, Messtechnik, Betriebssysteme) ist enorm, die natürlichen Voraussetzungen (z. B. Sonnenscheindauer) sind bestens.

Man könnte sich ein Beispiel am Konzern Shell nehmen. Dieser hat sehr lange von der Förderung und vom Vertrieb klassischer Energieträger, vor allem Erdöl, gelebt. Mittlerweile hat er, ausgehend von seiner angesammelten Kompetenz im Energiebereich, seine Geschäftstätigkeit sehr weitgehend umgestellt und erzielt heute einen Großteil seines stetig wachsenden Umsatzes mit Technik zur Nutzung regenerativer Energieträger. Warum sollte man nicht ein solches Herangehen auf betrieblicher Ebene auch auf die Ebene von Volkswirtschaften übertragen können? Da in allen zentralasiatischen Staaten in diesem Bereich bisher eigentlich noch nichts passiert ist, dürften die Voraussetzungen für einen Start in dieser Richtung überall gleichauf in der Nähe Null liegen. Das könnte durchaus eine gemeinsame Startbasis für den koordinierten Aufbau gemeinsamer innovativer Erzeugnisse sein, zumal diese Energiewelle mit Sicherheit über Jahrzehnte anhalten wird. Allerdings ist der Zug weltweit im Anfahren, und man muss bald aufspringen, sonst ist es schnell zu spät.

MELDUNGEN

Europäische Interessen an der Kaspi-Pipeline

Der türkische Energieminister Hilmi Güler zweifelt nicht daran, dass die Transkaspische Gaspipeline Nabucco, durch die Erdgas aus der Kaspi-Region an Russland vorbei nach Europa befördert werden soll, gebaut wird. „Wir setzen das Nabucco-Projekt unbedingt um. Keine Konjunkturränderungen hindern uns an der Erfüllung dieses Ziels“, sagte Güler auf dem internationalen Öl- und Gaskongress IPETGAS07 in Ankara. Das auf 6,14 Milliarden Dollar geschätzte Nabucco-Projekt sieht den Bau einer Gaspipeline vom Kaspischen Meer durch die Türkei nach Österreich bis zum Jahr 2011 vor. Die maximale Kapazität der künftigen Pipeline soll 31 Milliarden Kubikmeter betragen. Laut Güler rechnet sich das Nabucco-Projekt wirtschaftlich, obwohl sich die zentralasiatischen Energiemächte Kasachstan und Turkmenistan mit Russland kürzlich auf den Bau einer Kaspi-Pipeline geeinigt hatten, durch die Gas via Russland nach Europa befördert werden soll. (RIA Novosti)

В авиапарке «Эйр Астаны» пополнение

Компания приобрела новый «Эйрбас А 320». Он уже прибыл в Казахстан, и будет обслуживать в первую очередь внутренние рейсы. Головное предприятие «Эйрбаса» находится в Тулузе. На заводах компании в разных частях Европы собирают отдельные секции, а здесь полностью комплектуют самолеты. За 33 года концерн выпустил более семи тысяч авиалайнеров. Производство «А 320» началось в конце восьмидесятых годов прошлого века, но эта модель по-прежнему остается в числе самых популярных. Это первый в мире пассажирский самолет с электродистанционной системой управления и боковыми рукоятками вместо обычных штурвальных колонок. Ербол Османов, вице-президент АО «Эйр Астана»: «Хорошие экономические показатели у самолета. Комфортность салона очень хорошая и удобная для пассажиров. По отзывам летчиков, удобный самолет в эксплуатации. Новый самолет есть новый самолет». «А 320» вмещает 150 пассажиров. Его длина – 38 метров. Размах крыла – 34 метра. Салон этого самолета изготовлен в гамбургском подразделении «Эйрбаса». Туда он совершил свой первый полет. (www.khabar.kz)

Russland will Handel mit Iran verdoppeln

Der gegenseitige Handel zwischen Russland und Iran, der 2006 bei zwei Milliarden US-Dollar lag, kann in den nächsten Jahren auf das Doppelte ansteigen. Das sagte Russlands stellvertretender Außenminister Alexander Lossjukow. Bei seiner Reise habe er mit iranischen Politikern die Situation im Kaukasus, in Zentralasien, in Afghanistan und im Irak erörtert, sagte der russische Diplomat. Beide Staaten hätten viele gemeinsame Interessen in Zentralasien, stellte Lossjukow fest. Moskau und Teheran seien an einer Stabilisierung in Afghanistan, an einer Festlegung des rechtlichen Status des Kaspischen Meeres sowie an der Bekämpfung des Terrorismus und des Drogenhandels interessiert. (RIA Novosti)

VOKABELN

„KOSTENLOSE ...“

♦ Berufsethos, n – профессиональная этика

♦ Veröffentlichung, f – опубликование; публикация

♦ unabhängig – независимый

♦ lebenswert – достойный (о жизни)

♦ florierend – процветающий

„DESINTEGRATION ...“

♦ Notwendigkeit, f – необходимость

♦ Warenströme, Pl. – товарные потоки

♦ Misserfolg, m – неудача, неуспех, провал

♦ versprechen – обещать

♦ enorm – огромный, чрезмерный;

чрезвычайно

MELDUNGEN

Rada fordert Prozess gegen Gouverneure

Gouverneure, die die Entsendung von Angehörigen der Bereitschaftstruppen des Innenministeriums nach Kiew organisiert haben, müssen zur Verantwortung gezogen werden. Das forderte Taras Tschornowil, Abgeordneter der Obersten Rada (Parlament) von der Partei der Regionen, am Samstag in Kiew. Die Gouverneure der Gebiete Dnepropetrowsk, Charkow und Iwano-Frankowsk hatten nach seinen Worten Reisebusse gekauft, um Soldaten von Sondertruppen der Innenbehörde nach Kiew zu transportieren. „Dafür wurde Geld aus örtlichen Haushalten ausgegeben. Diese Gouverneure müssen sich wegen Amtsmissbrauchs vor Gericht verantworten“, sagte Tschornowil nach Angaben des Pressedienstes der Partei der Regionen. Vor kurzem hatte Präsident Juschtschenko einflussreiche Gebietsgouverneure, die Chefs der Stadtverwaltungen von Kiew und Sewastopol, wie auch den Ministerpräsidenten der Krim in den Rat für nationale Sicherheit und Verteidigung per Erlass berufen. (RIA Nowosti)

ЕС вводит паспортный контроль

В связи с предстоящим в начале июня саммитом «большой восьмерки» на северогерманском курорте Хайлигендамм на границах между странами ЕС, а также в европейских аэропортах вновь временно вводится паспортный контроль. Как заявил официальный представитель федеральной полиции, эти меры призваны предотвратить проникновение в Германию лиц, которые могут использовать протесты антиглобалистов в дни саммита «восьмерки» для совершения преступлений и актов насилия. Накануне административный суд города Шверин признал незаконным решение немецких властей о запрете на проведение демонстраций протеста антиглобалистов рядом с курортом Хайлигендамм. Согласно решению суда, участники протестов имеют право приближаться на расстояние до 200 метров от специальных заграждений, которыми защищено место проведения саммита G-8. (www.dw-world.de)

Telefonat vor Litwinnenkos Tod

Der von der britischen Justiz als Giftmörder verdächtige Russe Andrej Lugowoi hat nach eigenen Angaben noch mit dem vergifteten Kremlikritiker Alexander Litwinnenko kurz vor dessen Tod telefoniert. Lugowoi hatte Litwinnenko mehrmals getroffen und beteuert seine Unschuld. Lugowoi bezeichnete sich in dem ausgestrahltem Fernsehinterview selbst als Opfer eines „nuklearen Angriffs“. Litwinnenko war im November 2006 mit radioaktivem Polonium 210 vergiftet worden. Auch bei Lugowoi waren Spuren des Giftes nachgewiesen worden. In einer posthum veröffentlichten Erklärung hatte das Giftopfer Litwinnenko Wladimir Putin für seinen Tod verantwortlich gemacht. Die britische Staatsanwaltschaft hatte zu Wochenbeginn Lugowoi des Mordes beschuldigt und eine Anklage empfohlen. Premierminister Tony Blair forderte Russland auf, den Verdächtigen auszuliefern. Die russischen Behörden lehnen dies ab. (dpa)

VOKABELN

«ПИРОГ ...»

- ♦ карнавал – Karneval, m, Fasching, m
- ♦ впечатление – Eindruck, m
- ♦ ангел – Engel, m
- ♦ ливень – Platzregen, m, Regenschauer, m
- ♦ усталость – Müdigkeit, f; Ermüdung, f

„GREENPEACE...“

- ♦ Wappen, n – герб
- ♦ ursprünglich – первоначальный, изначальный; исконный, самобытный
- ♦ Überschwemmung, f – наводнение
- ♦ Sperrgebiet, n – запретная зона
- ♦ erbittert – озлобленный, ожесточенный

BERLIN

Пирог с разнообразием культур

В Берлине прошел очередной ежегодный Карнавал культур. У корреспондента газеты DAZ была возможность лично присутствовать на празднике.

Алена Юдина

Поезда метро, которые идут в Рудов, были в это воскресенье уже с утра переполнены. Пассажиры хотя и говорили на разных языках, но два слова «карнавал» и «культура» в этой интернациональной разногласице постоянно повторялись. Сразу было понятно – все держат путь на станцию Херманнплац, где в 12.30 начал свое шествие так называемый Страссен-Умцуг, или карнавал. На глазах у публики проходил караван, состоящих из многонациональных артистов, акробатов, танцоров. Громко звучала музыка различных стилей в живом

Было так много гостей, что порой было даже не протолкнуться. И многие жители этого района предпочли наблюдать за представлением из окон своих квартир.

Больше всего радовались те, кто впервые увидел подобное зрелище.

Утэ Конрад, оказавшись в Берлине, случайно узнала о фестивале: «Мы приехали в Берлин в прошлый вторник из Мангейма. Это наш первый визит в столицу. Случайно в газете мы прочитали о фестивале и решили прийти сюда всей семьей, и нисколько не пожалели. Я думаю, такие мероприятия стоит проводить. Ведь каждый народ имеет возможность представить

в Берлин в гости и очень рад, что мне выпала возможность посетить подобное мероприятие. Такую возможность нельзя было пропустить. А атмосфера просто прекрасная»

Даже когда начался дождь, никто не поспешил уйти. Наоборот, это даже поднимало настроение. Все, включая артистов, дружно раскрыли зонтики и продолжали радоваться. Петр Саламатин из Магнитогорска тому не исключение: «Здесь, в Берлине, я пришел на фестиваль культуры, чтобы посмотреть на разных интересных людей, а также познакомиться. Впечатления весьма хорошие, даже можно сказать очень позитивные. Настроение поднимается сразу же и надолго. Прекрасное проведение выходных дней. Даже если бы был ливень, все равно было бы много людей, которые пришли повеселиться и отдохнуть. Все участники оригинальные и все необычные. Стоит сюда прийти и посмотреть все своими глазами. В прошлом году я был на Лав-параде. Но Фестиваль культур нельзя с этим сравнивать. Мне там не очень понравилось. Было много людей, особенно пьяных, много бутылок и стекла. Слишком громкая музыка. А здесь действительно есть возможность познакомиться с представителями разных культур. Я бы это мероприятие назвал вкусным пирогом!»

Поздним вечером уставшие, но довольные все направились к метро. Очередь за билетами была весьма внушительная. Стоя в огромной шеренге, все продолжали обсуждать праздник. Одна из гостей, Вероника Вайнштайн, согласилась поделиться своими впечатлениями: «Я так благодарна тем людям, кто нашел в себе силы и идеи организовать подобное мероприятие. Приятно осознавать тот факт, что сюда приходят все: кто со всей семьей, кто с друзьями. Радует, что и молодежь не остается равнодушной. Ведь этот фестиваль и интерес к нему – доказательство того, что все мы едины, что мы все вместе, не зависимо от того, к какой нации или социальной группе ты принадлежишь. Я давно слышала про этот карнавал и очень рада, что именно сейчас оказалась в Берлине! Лучшее один раз увидеть, чем сто раз услышать. Позвала друзей, которые мне потом спасибо сказали, что я их пригласила пойти с собой. Думаю, что все немного устали, но это приятная усталость. Впечатления останутся надолго. И хорошим настроением зарядилась на всю неделю. Я и потанцевать успела, и даже попеть. Честно сказать, я и не думала, что в фестивале примут участие более 4, 500 тысяч человек. Ведь это такой труд!»



В фестивале приняли участие более четырех тысяч с половиной актеров.

исполнении. И каждое представление одной нации сразу сменялось следующим.

Желание провести воскресный день на фестивале появилось у многих. Не испугала даже плохая погода.

Название Карнавал дер культур соответствовало действительности. Этот праздник считают одним из главных мероприятий в Берлине. Ведь он объединяет весь город, в котором живет очень много национальностей. И каждый народ смог познакомить гостей со своей культурой в виде танцев, национальных костюмов и обычаев.

Карнавал культур - это своего рода и место встречи людей разных национальностей, культур и религий. Организованный сенатом города Берлина, карнавал считается также форумом двустороннего гражданского общества.

свою культуру. Это просто здорово!»

Скучать или грустить никому не приходилось. Да и о какой грусти может идти речь, когда звучит музыка, будь то латиноамериканская или африканская, а вокруг тебя пляшут то ангелы, то дьяволы, то звери, то птицы. Настоящий карнавал! Зрители танцевали вместе с актерами. Кстати, в фестивале приняли участие более четырех с половиной тысяч актеров. И многие из присутствующих были удивлены, что столько людей принимают участие в празднике.

Вольфганг Хорниш: «Если честно, я был приятно удивлен, что так много людей приняли участие в фестивале и много людей пришли, чтобы это оценить. Никого не испугала даже плохая погода. На мой взгляд, проведение такого праздника просто необходимо. Я приехал

TÜRKEI

Greenpeace baut neue Arche Noah

Aus Anlass des G8-Gipfels in Heiligendamm vom 6. bis 8. Juni 2007 wird Greenpeace am 31. Mai eine Arche auf dem Berg Ararat in der Türkei in 2.500 Meter Höhe in einer feierlichen Zeremonie der Öffentlichkeit übergeben. In Anlehnung an die Arche Noah, den Berg Ararat und die biblische Sintflut, soll die Arche ein Zeichen der Warnung und Hoffnung sein und kurz vor dem Welt-Umwelttag und dem G8-Gipfel die Führer der Nationen und die Menschen an die drohende Klimakatastrophe erinnern.

Von Sabine Küper-Büsch

Nach wochenlanger Irrfahrt durch Sturm und Regen soll Noah mit seiner Arche am Berg Ararat das rettende Ufer erreicht haben. Dies zumindest legt die Bibel nah. Derzeit scheint es, als wiederhole sich die Geschichte. Tatsächlich hat es in der Umgebung des biblischen Berges seit 50 Jahren nicht mehr so geregnet wie dieses Frühjahr, und auch eine Arche wird am Ararat in den nächsten Tagen landen. Mit ihr will die Umweltorganisation Greenpeace vor dem G8-Gipfel in Heiligendamm auf die drohende Klimakatastrophe aufmerksam machen.

Taşlıcayi heißt steinerner Bach und ist der Name einer Kleinstadt in der ostanatolischen Provinz Agri. Das dem Ort den Namen gebende spärliche Rinnsaal hat sich in der vergangenen Woche in einen reißenden Strom verwandelt, zwei Kinder sind in den Fluten verschwunden. Bürgermeister Salih Arslan stapft besorgt über eine kleine primitive Brücke, der der Strom bedrohlich an den Fundamenten leckt. Vergeblich hat er mehrfach den Gouverneur um logistische Hilfe gebeten, denn ironischerweise hat das Flusswasser die örtliche Wasserleitung zerstört. „Die Klimakatastrophe schlägt bei uns genauso unvorbereitet ein wie im vergangenen Jahr schon die Vogelgrippe“, seufzt er matt. Agri ist die Provinz, die mit Bildern von mit Hühnerexcrementen und Hühner teilen spielenden Kindern eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Die Provinz ist die ärmste Region der Türkei.

Das Greenpeace-Projekt „Arche Noah“ passt zu den bedrohlichen Vorzeichen in der Region. Seit Mitte Mai wächst auf dem legendären Berg Ararat das Fundament einer symbolischen Holzarche. Ein internationales Team von freiwilligen Zimmerleuten baut aus elf Kubikmetern Kiefernholz ein zehn Meter langes und vier Meter breites Schiff. Die Arche soll kurz vor dem G8-Gipfel die Führer der Nationen und die Menschen an die drohende Klimakatastrophe erinnern eine von Menschen gemachte zweite Sintflut.

Erkut Ertürk, der türkische Projektleiter der von Greenpeace Deutschland initiierten Aktion, ist sichtlich stolz. Er hat das Kunststück vollbracht, das türkische Militär von dem Projekt zu überzeugen, sodass der Gouverneur von Agri das Projekt schließlich genehmigte. Am 31. Mai wird die Arche in einer feierlichen Zeremonie der Öffentlichkeit übergeben und ein Manifest des Umweltethikers Hermann Ott aus Greifswald zum Klimaschutz verlesen. Das hölzerne Schiff wird dann dem türkischen Staat geschenkt, der sich eine Tourismusattraktion erhofft. „Wir mussten sehr viele Bedenken ausräumen“, berichtet Ertürk. Monatlang hatte er nach einer geeigneten Stelle gesucht. Doch für den ursprünglichen Platz in 3.000 Meter Höhe konnte er das Militär nicht erwärmen, das einen großen Teil des Berges als militärisches Sperrgebiet abriegelt.

Der Ararat hat eine kritische strategische Bedeutung. Der frühere sowjetische Außenminister Andrej Gromyko konterte auf die erbitterte Be-

schwerde der Türken, Armenien benutze einen türkischen Berg als Wappen, dass die auf der türkischen Fahne abgebildete Mondsichel auch kein Teil der Türkei sei.

Das Greenpeace-Team trifft in der Türkei auf eine Öffentlichkeit, in der sich gerade eine breite Bewegung gegen ein geplantes Atomkraftwerk in Sinop an der Schwarzmeerküste bildet. Die Führer der 30 Pferde sind zufrieden, als die Übersetzerin des Greenpeace-Büros ihnen den Sinn der Aktion erklärt. Tapfer klettern sie mit den schwer beladenen Tieren durch das Gebirge, immer wieder setzen Schauer ein. Tatsächlich war es zu dieser Jahreszeit fast noch nie so kalt auf dem Berg Ararat. Die Männer diskutieren über den ursprünglichen Landungsplatz der Arche. Einer ist der Meinung, dass die Arche eigentlich im Irak liegen müsse, wie der Koran berichtet. Ein anderer erzählt die biblische Geschichte, in der der Ararat als Zielort der Arche beschrieben wird. Der eigentliche Ursprung des Mythos ist niemandem bekannt.

Das auf circa 2000 vor Christus datierte altsumerische Gilgamesch-Epos berichtet von einer Sintflut. In diesem Bericht, der möglicherweise eine Vorlage für die biblische Sintflut lieferte, erhält Utnapischtim vom Gott Ea den Befehl, eine Arche zu bauen. Auch Utnapischtim strandet mit seiner Arche schließlich auf einem Berggipfel. Der Gilgamesch-Epos ist die früheste bekannte Dichtung der Menschheit und entstand in Mesopotamien in den Grenzen der heutigen Türkei. (n-ost)

FOTOWORKSHOP

Umweltschutz: Erholung zwischen Müllbergen?

Die Sieger des Umweltfotowettbewerbes der Deutsch-Kasachischen Universität wurden vergangene Woche ausgezeichnet. Von feinsten Natur bis hin zu Umweltverschmutzungen hatten die Teilnehmer jede Menge ins Visier genommen.

Von **Cornelia Riedel**

Ein Schmetterling sitzt auf dem Rand einer gelben Schwimmweste. Überrascht und verwundert schaut der Paddler auf das Tier, das auf dem luftgefüllten Kragen seines Vordermannes Platz genommen hat. Was sich nach einem Urlaubs-schnappschuss vom Kanufahren anhört, ist das Gewinnerbild des Umweltfotowettbewerbes an der Deutsch-Kasachischen Universität. DKU-Student Slawa Ploschai hatte den Schmetterling ins Visier genommen.

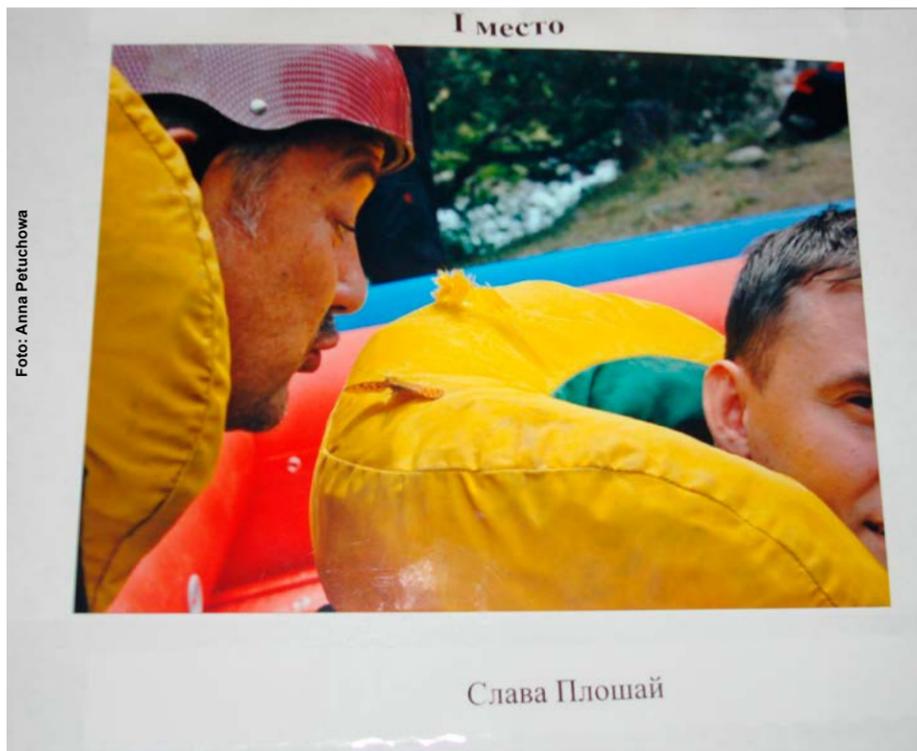
Am vergangenen Freitag wurden die Sieger des Wettbewerbs in der Aula der Universität in der Puschkinstraße ausgezeichnet. Der Fotowettbewerb war Teil einer Umweltwoche, die an der DKU von Rektor Bodo Lochmann, Bosch-Lektor Uwe Schützenmeister und Projektleiterin Anna Petuchowa in Zusammenarbeit mit der DAZ veranstaltet wurde. Mehr als 250 Schüler hatten sich daran beteiligt. „Für uns war es ganz wichtig, die Umweltwoche-Teilnehmer nicht nur zu belehren, sondern selbst aktiv werden zu lassen“, erklärte Bosch-Lektor Uwe Schützenmeister. Die Robert-Bosch-Stiftung hatte die Umweltwoche und den Fotowettbewerb unterstützt.

Den zweiten der beiden ersten Plätze errang mit ihrem Foto eines Picknicks Marina Skumai. Die 22-jährige Marketingstudentin hatte ein Treffen auf einer Wiese fotografiert, bei dem die Teilnehmer unweit eines großen Haufens Müll saßen. „Ich hab das Foto im Panfilow-Park gemacht und fand es spannend, dass Erholung und Umweltverschmutzung so nah beieinander liegen können“, erzählt sie. Den dritten Platz belegte Asel Batyrbaewa. Ihr Bild mit den rauchenden Schornsteinen kommentiert



DKU-Prorektorin Olga Moskowtschenko und DKU-Mitarbeiterin Anna Petuchowa.

sie so: „Ich fotografierte zufällig und wusste vorher nicht, dass Umweltverschmutzung auch in Deutschland existiert. Auch die Prorektorin der DKU, Olga Moskowtschenko, hatten die Juroren bedacht. Sie erhielt den vierten Preis für ihr Foto eines Frosches. Und Bodo Lochmann, der Rektor, wurde für sein Foto eines apefressenden Kindes gelobt.“



Ein Schmetterling auf einer Schwimmweste ist Hauptdarsteller des Gewinnerbildes von Slawa Ploschai.



Marina Skumai gewann den ersten Preis.

Kadyrschan Abdullin hielt Müllsammler in Almatys Bergen mit seiner Kamera fest. Der 22-Jährige sagte bei der Preisverleihung: „Unsere Berge sind unser Reichtum, deshalb fand ich es gut festzuhalten, wie junge Leute sich für die Umwelt engagieren.“

Organisiert hatte die Ausstellung und die Preisverleihung Anna Petuchowa. Für die Leiterin der Abteilung Partnerschaftsprojekte an der DKU ist Umweltschutz ein wichtiges Thema: „Wenn man rauschaut, sieht man, dass gerade hier in Almaty schmutzige Luft eines der wichtigsten Probleme bei uns ist, sie verursacht viele Krankheiten.“

MELDUNGEN

Jörg Immendorff ist tot

Der Maler Jörg Immendorff ist tot. Der Kunstprofessor starb am Pfingstmontag nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren in seinem Haus in Düsseldorf. Immendorff litt seit Jahren an der unheilbaren Nervenkrankheit ALS und wurde auch an der Charité in Berlin behandelt. Der dortige Spezialist Meyer sagte der Deutschen Presse-Agentur dpa, in den Morgenstunden sei ein plötzlicher Herzstillstand eingetreten. Vertreter aus Politik und Kunst würdigten Immendorff als „beeindruckende Persönlichkeit“ und „herausragenden Künstler“. Immendorff zählte zu den bekanntesten und bedeutendsten Malern in Nachkriegsdeutschland. Insbesondere mit dem Bilderzyklus „Café Deutschland“ aus den späten 1970er Jahren, in dem er die deutsche Teilung anprangerte, eroberte sich der ehemalige Maoist einen Platz in der jüngeren Kunstgeschichte. (dpa)

Акция «Книга - источник знаний»

Привить детям любовь к чтению и пополнить книжные фонды сельских библиотек, приблизив, как сказано в Послании главы государства, «качество жизни сельского населения к городскому» - это главные задачи акции «Книга - источник знаний» костанайского филиала партии «Нур Отан». Целый месяц молодежные активисты партии собирали различную литературу для сельских детей. Нуротановцы говорят, что на фоне высоких технологий сегодняшнего дня интерес к чтению у подрастающего поколения не должен ослабевать. Римма Бектурганова, директор Костанайского педагогического колледжа, член бюро политсовета областного филиала НДП «Нур Отан»: «Привить любовь к книге сейчас очень сложно. И одни учителя, библиотекари с этим не справятся, поэтому должна подключиться общественность, в том числе - и наша самая многочисленная партия «Нур Отан». Подводятся итоги школьных олимпиад. И замечательно, что от каждого из присутствующих победители получают книги в подарок. (www.khabar.kz)

Goethe-Institut in Pjöngjang gefährdet

Nach Irritationen über den Lesesaal des Goethe-Instituts in Pjöngjang hat Nordkoreas Außenministerium in Aussicht gestellt, sich um konstruktive Lösung zu bemühen. Deutsche Zeitungen und Magazine seien einseitig aus dem Angebot genommen worden, betonte der Vorsitzende der deutsch-koreanischen Parlamentariergruppe des Bundestages, Hartmut Koschyk (CSU), in einem Gespräch mit Vizeaußenminister Kung Sok Ung in Pjöngjang. Er appellierte an die nordkoreanische Seite, „nichts zu unternehmen, was die Ausstrahlung des Goethe-Instituts untergräbt“. Nach japanischen Presseberichten, dass in dem Lesesaal angeblich regimiekritische Zeitungen und Magazine auslagen, hatte das Kulturkomitee das aktuelle Presseangebot diesen Monat eigenhändig aussortiert. Das Auswärtige Amt hatte bereits vergangene Woche in einem Gespräch mit Nordkoreas Botschafter in Berlin deutlich gemacht, dass eine Reduzierung des Angebots nicht unbeantwortet bleibe. (dpa)

VOKABELN

„UMWELTSCHUTZ ...“

- ♦ Schmetterling, m – бабочка
- ♦ Umweltverschmutzung, f – загрязнение окружающей среды
- ♦ Haufen, m – куча, груда; толпа
- ♦ eringen – добиваться, достигать, завоевывать
- ♦ verursachen – послужить причиной; причинять, возбуждать

«НЕБОЛЬШОЙ ...»

- ♦ результат – Ergebnis, n
- ♦ неожиданно – unerwartet
- ♦ посетитель – Besucher, m, Gast, m
- ♦ награждать – auszeichnen
- ♦ победитель – Sieger, m, Gewinner, m

КНУ

Небольшой вклад в большое дело

С 23 по 26 апреля в Казахстано-Немецком университете прошла Эконеделя. Были проведены семинары с участием немецких коллег, круглый стол, экоигры, а также был объявлен конкурс на лучшую фотографию, которая наиболее полно отобразит взаимодействие человека и природы.

В течение недели в администрацию университета поступало огромное количество фотографий, сделанные студентами КНУ. Кто-то пытался показать, насколько драматично взаимодействие человека с природой, а кто-то наоборот хотел отобразить гармонию и красоту. Наконец-то пришел «судный день», который состоялся 25 мая. Фотографии прошли тщательный отбор не только со стороны администрации университета, но и со стороны студентов, которые голосовали за понравившиеся им снимки. На награждении выступил ректор КНУ д-р Бодо Лохман, который объявил, что таким маленьким мероприятием они смогли внести вклад в защиту окружающей среды.

Третье место заняла студентка второго курса Асель Батырбаева, второе место было разделено между двумя студентами – Дарьей

Пушминой и Кадыржаном Абдулиным, первое место было также разделено между Славой Плошай и Мариной Скумай. Победители были награждены новыми моделями флеш-карт, а также фирменными сумками от Казахстано-Немецкого университета.

По голосованию студентов приз зрительских симпатий получил Илья Кариков. Также не забыли о других участниках конкурса: про-ректор КНУ Московченко Ольга Дмитриевна заняла почетное четвертое место, а ректор КНУ д-р Бодо Лохман – пятое.

Вот некоторые мнения о закончившейся фотовыставке Эконедели.

Результаты выставки удивили и потрясли многих – как участников, так и посетителей. Вот мнение некоторых из них:

Скумай Марина, победитель фотовыставки (1 место): Было неожиданно получить первый приз, я думала просто приду, поболее за своих товарищей, друзей, похлопаю тем, кто займет первое место. И вправду неожиданно...

Елена Алиева, студентка 2 курса КНУ: На самом деле, выставка очень хорошая идея, и действительно люди подключились к этому, начали работать над этим проектом. Побольше бы таких проектов.

Даша Пушмина, победитель фотовыставки (2 место): Выставка прошла очень хорошо. Мне понравилось, все сделано на высшем уровне. Надо делать такие выставки почаще.

Бодо Лохман, ректор КНУ: Я рад, что выставка прошла «на ура», и что наш университет принимал прямое участие в организации этой фотовыставки.

MELDUNGEN

Сотрудничество РК и Туркменистана

Президенты Казахстана и Туркменистана подписали программу двустороннего сотрудничества до 2020 года. Об этом стало известно после завершения встречи Н. Назарбаева и Г. Бердымухаммедова. Первая поездка в республику туркменского лидера уже озаглавлена несколькими договоренностями. После серии переговоров главы государств заявили, что намерены развивать взаимодействие в транспортной сфере, транзите и совместной разработке энергоресурсов, а также активизировать гуманитарное сотрудничество. Месяца не прошло с момента последней встречи Н. Назарбаева и Г. Бердымухаммедова, а главы государств вновь сели за стол переговоров. (www.khabar.kz)

Nasarbajew setzt auf Bündnis mit Russland

Kasachstans Präsident Nasarbajew erwartet einen Ausbau der Partnerschaft mit Russland im Unternehmertum und bei Investitionen. Das sagte der kasachische Präsident bei einem Treffen mit Sergej Sobjanin, Leiter der Kreml-Administration in Astana. „Beim jüngsten Astana-Besuch des russischen Präsidenten Wladimir Putin wurde ein Programm der Zusammenarbeit unterzeichnet, wonach sich die Partnerschaft unserer beiden Länder im Unternehmertum und bei Investitionen erweitern wird“, sagte Nasarbajew. Er erinnerte daran, dass in den vergangenen zwei Jahren zwischen Kasachstan und Russland über 20 Verträge geschlossen worden seien. Kasachstan und Russland unterhielten derzeit „die besten Beziehungen“, betonte er. Über seine Zusammenkunft mit Sobjanin sagte Nasarbajew, er sei „sehr erfreut, dass ein Treffen mit dem Leiter der russischen Präsidialverwaltung stattgefunden hat“. „Unsere Verwaltungsapparate kontrollieren und realisieren die Vereinbarungen und Abkommen über die auf Grundlagen basierende Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und Russland“, sagte Nasarbajew. (RIA Novosti)

Нурсултан Назарбаев награжден орденом

Глава государства Нурсултан Назарбаев награжден орденом Олимпийского совета Азии (ОСА) за вклад в развитие олимпийского движения в Азии. Награду президенту страны вручил министр национальной безопасности Кувейта, президент Азиатского олимпийского совета шейх Ахмад аль-Фахад аль-Сабах. «Орден, являющийся самой высокой наградой ОСА, присужден за поддержку развития спорта на Азиатском континенте. Как вы знаете, в 2011 году в Алматы состоятся VII зимние Азиатские игры, и я от имени ОСА выражаю признательность президенту и народу Казахстана за подготовку к ним», - сказал глава Олимпийского совета Азии на брифинге. Как сообщила пресс-служба главы Казахстана, шейх также передал Н. Назарбаеву приветствие от эмира Кувейта. «Кувейт всегда рад развивать и расширять экономическое, политическое и культурно-гуманитарное сотрудничество с Казахстаном», - сказал он. (Kazakhstan Today)

VOKABELN

«Л. П. БЛОК - ...»

- ♦ виноватый – schuldig
- ♦ голод – Hunger, m
- ♦ находиться под надзором – unter Aufsicht stehen
- ♦ сочувствие – Beileid, n, Mitgefühl, n
- ♦ нужда – Not, f, Armut, f, Elend, n
- ♦ недостижимая мечта – unerreichbarer Traum
- ♦ животновод – Tierzüchter, m, Viehzüchter, m
- ♦ нехватка – Mangel, m
- ♦ стремление – Streben, n, Drang, m
- ♦ совершенствовать – vervollkommen

СУДЬБА ЧЕЛОВЕКА

Леонид Петрович Блок - человек с открытой душой

В его биографии, на первый взгляд, самой обычной, немало удивительного. Ну, например, такие факты. Он не имел высшего, и вообще сколько-нибудь системного образования. Окончил техникум, и то заочно. Но это не помешало ему достичь в жизни высот, к которым многие и с дипломами не смогли подняться. Был он, можно сказать, самоучкой. И при этом стал видным руководителем, замечательным организатором сельскохозяйственного производства, слава о котором шагнула далеко за пределы его родного Бородулихинского района.

Петр Якименко

«Это настоящий самородок, - говорят про него те, кто с ним работал и кто его хорошо знал. - На таких, как Леонид Петрович Блок, земля держится».

Он родился в 1941 году. Грудным младенцем он совершил путешествие из Поволжья в Казахстан, в село Дмитриевку Семипалатинской области, куда выслали репрессированных родителей, виноватых только тем, что они были немцами.

И кров, и пропитание

В военную пору всем было не легко. А уж о депортированных немцах и говорить нечего. Помимо голода, других обих для всех тягот военных лет, они терпели и нравственные муки, долгое время находясь под надзором спецкомендатуры. Приходилось сносить унижения, и оскорбления. Пережить все это и выжить помогло то, что местные жители в большинстве своем относились к прибывшим с большим сочувствием. Переселенцы нашли на казахстанской земле и кров, и пропитание, и друзей. Сочувствие к ним сменялось у местных жителей искренним уважением при виде того, как они относились к работе. Работа. Она спасала от нужды, давала радость измученной душе, помогала забывать обиды.

Учеба Леониду давалась легко. Он успешно окончил среднюю школу. Хотелось учиться дальше. Но надо было помогать семье. И высшее образование сначала отодвинулось, а потом и вовсе стало недостижимой мечтой.

«Раз доверяют – работай»

После десятилетки смышленому и разбирающемуся в математике пареньку предложили работать бухгалтером на государственной сельскохозяйственной опытной станции, которая располагалась в селе Дмитриевка. Ему не очень-то это нравилось. Сверстники садились на трактора, на комбайны, у него тоже душа лежала к технике. Но родители твердо сказали: «Раз доверяют – работай. Трактористом любой сможешь, а бухгалтером, видишь, предложили только тебе».

Потом поставили на еще более ответственный участок – назначили фуражиром. Начальству явно нравилась скрупулезность Блока, который не то что за каждую тонну, за каждый килограмм кормов, хоть ночью разбуди, мог отчитаться: кому, сколько и когда выдано.

Совсем молодого еще, его назначили бригадиром бригады животноводов, а спустя короткое время (и уже не по распоряжению начальства, а по воле коллектива) Блок стал председателем профсоюзного комитета опытной станции. Было это в 1964 году. Блоку тогда едва исполнилось двадцать три года.

Иному бы такой стремительный взлет по служебной лестнице голову вскружил. Но только не Блоку. Выросший в семье сельского механизатора, впитавший трудолюбие, что называется, с молоком матери, он обладал совестью, обостренным чувством справедливости, всегда был открыт к людям, воспринимал их заботы и нужды как свои собственные. Поэтому жители Дмитриевки с неизменным единодушием избрали его депутатом и шли к нему со своими проблемами, радостями и горестями как к самому близкому человеку.

Засучив рукава

В 1971 году по рекомендации Бородулихинского райкома партии его назначают директором районного комбината бытового обслуживания населения. Служба быта на селе была в те годы в самом плачевном состоянии: убогие помещения, вечная нехватка средств, отсталость во всем делали ее постоянным объектом критики. И директорствовать там для многих было равносильно наказанию.

Не был исключением и райбыткомбинат в Бородулихе. Бедность, запустение, кустарщина, куда ни глянь. И как следствие – вечное невыполнение планов, за что бытовиков нещадно били и райком, и райисполком, и вышестоящие инстанции.

Однако Блока это нисколько не смутило. Начал он с малого: засучив рукава, принялся наводить порядок в райбыткомбинате как в собственном доме. Кстати, в Дмитриевке его дом был всем на удивление, отличался и красотой, и добротностью, и всеми возможными удобствами для жизни.

дают приличный заработок и дополнительные рабочие места сельчанам, обеспечивают экономическую стабильность комбинату.

И вот уже в райцентре работает мельница. Райбыткомбинатовская пекарня славится необыкновенно вкусным хлебом. Запускается столярный цех, и на поток ставится обработка



Долгая память Леониду Петровичу Блоку.

В райбыткомбинате закипела работа. В помещениях мыли, чистили, красили, что-то срочно ремонтировали, что-то начинали строить заново. Средств, конечно, было маловато. Но в том и заключался «феномен Блока», что он считал каждую копейку, каждый рубль направлял в дело. И выходило, что и с малыми финансовыми возможностями можно было добиться многого.

Областную службу быта в ту пору возглавлял Артур Артурович Эккарт. Вот как он отзывался о своем тогдашнем подчиненном:

- Блок обладал незаурядными организаторскими качествами, редкой трудоспособностью, которые не каждому даются. Он был руководителем от Бога. У него всегда были идеи, какое-то неистовое стремление совершенствоваться, улучшать, осваивать что-то новое. Конечно, при таком отношении к делу мы старались ему помогать, и, прежде всего, выделением средств. Но хорошо помогать тому, кто дело делает. Иному дашь деньги – и пиши пропало. А у него каждый рубль давал отдачу. За короткое время райбыткомбинат Блока добился самой высокой рентабельности по службе быта области. И уже никогда не терял марку лучшего предприятия в отрасли.

Швейный ли цех, парикмахерская, фотосалон – что ни возьми в Бородулихинском райбыткомбинате, при Блоке все стало лучшим. Но на таких услугах много не заработаешь. И он строит новые цеха, создает мини-предприятия, которые заметно улучшают условия жизни,

древесины. Земли Восточного Казахстана хорошо подходят для выращивания подсолнечника, и этим тоже спешит воспользоваться Блок: он строит маслобойню, быстро налаживает производство подсолнечного масла, которое в силу своего высокого качества и по сей день пользуется большим спросом. За что бы он ни брался, не успокаивался, пока не добивался самого высокого результата. Ну, вот хотя бы катка валенок – ремесло древнее, им занимаются многие. А красивые и добротные валенки не часто встретишь. У Блока же они были нарасхват, красовались на выставках, для которых бородулихинские пимокаты, чтобы показать свое мастерство, делали и гигантские, и совсем крошечные валенки. В те памятные времена пустых магазинных полок, когда масло и сахар давали по талонам, в столовой райбыткомбината всегда можно было вкусно и недорого поесть.

Еще в годы плановой экономики, когда обязанности руководителя жестко очерчивались «от сих до сих», он часто брался за дело, на которое не всякий хозяйственник и по приказу отважился бы.

Всем на зависть

Порой его инициативы были сопряжены с немалым риском. Вот, например, как он затевал пошив меховых шапок.

(Окончание на стр. 7.)

СУДЬБА ЧЕЛОВЕКА

Леонид Петрович Блок - человек с открытой душой

(Окончание. Начало на стр. 6.)

Едет в какой-нибудь алтайский зверосовхоз, загружает свой уазик мехами песка, норки, серебристо-черной лисицы, ружье кладет рядом – и в путь. В машине – огромные ценности. А он один, никого не хотел подвергать опасности. Потом завел звероферму где-то в сибирских лесах.

А как только появилась возможность, Блок заключил договор с семипалатинским кожмехобъединением: брал там выделанную овчину и шил дефицитные в ту пору дубленки. И опять он первый, и опять его продукция всем на зависть.

Трудно переживала Семипалатинская область переход на рыночную экономику. Особенно в тяжелом положении оказалось сельское хозяйство. Непродуманное и поспешное реформирование привело к краху колхозы и совхозы. Скот пошел под нож, техника растаскивалась, поля зарастали бурьяном. Крестьяне бедствовали.

«Новая заря»

Леонид Блок, выросший на этой земле, ставшей для него родной, видевший столько добра от этих людей, которые оказались у разбитого корыта, не мог без боли смотреть на все происходящее. И он принимает решение: заняться сельскохозяйственным производством. На базе вконец разоренного колхоза он создает крестьянское хозяйство «Новая заря», вкладывая все средства, которые удалось сколотить за годы работы в райбыткомбинате, в совершенно новое и мало знакомое дело. Это был большой риск. Многие удивлялись: пусть служба быта стала на тот момент менее востребованной (сельчане еле концы с концами сводили, им было не до парикмахерских и швейных ателье), но маслобойня, другие цеха, созданные Блоком, давали доход и позволяли жить спокойно. Зачем ему эта головная боль? Шутка ли, взялся поднять лежачее хозяйство!

Но Леонид Петрович Блок знал, что делал. Не одну бессонную ночь провел он в раздумьях, считая и пересчитывая варианты. А утвердившись в правильности расчетов, с головой ушел в новый проект.

- Это был удивительный человек! – вспомина-

ет о нем председатель областного объединения немцев «Возрождение» Анатолий Рудольфович Визе, который, будучи в свое время директором совхоза, хорошо знал Блока по совместной и общественной, и сельскохозяйственной работе. – Не имея специального образования, он стал, выражаясь по-современному, предпринимателем. Крупным предпринимателем.

Хозяйство, по существу, было отстроено заново. Когда подъезжаешь к «Новой заре», глаз радуется жизнеутверждающая картина: на взгорке перед селом обнесенный аккуратной оградой машинный двор, на котором ровными рядами, как по линейке, выстроилась сельскохозяйственная техника; рядом – в радуге ярких красок автозаправочная станция, на въезде весовая, неподалеку – кафе. В селе – новые здания конторы, столовой, местного акимата, другие недавние постройки. Хотя не успел достроить Дом культуры: само здание впечатляет европейской отделкой, а прилегающая территория с молоденькими елями, розами и фонтанчиками – заботливой ухоженностью. Все здесь сделано с любовью, на радость людям.

Но это лишь внешняя сторона. Безусловно, и она важна как визитная карточка хозяйства, особенно если учесть, что в числе новостроек есть и жилые дома, где только что справили новоселье молодые семьи. А все это значит, что село возрождается, что туда возвращается жизнь.

Экономика

Однако основа всего - экономика. Именно с производственных вопросов Блок все и начинал. Поскольку одним из направлений своего крестьянского хозяйства он выбрал животноводство, закупил в племенном хозяйстве скот, отличающийся высокой продуктивностью. Обшелся он недешево. Но только при разведении таких животных и можно было рассчитывать на весомый результат, а по-другому вести дело Блок был и не намерен.

Элитному поголовью были приготовлены соответствующие условия содержания. Прежде всего, начинающий фермер позаботился о скотопомещениях: те, что были не окончательно разрушены временем и не разграблены обездоленными колхозниками, тщательно отремонтировал, многие построил заново. Скотный двор огородил, словно собственное

подворье. Не жалел средств и на создание кормовой базы, чтобы и сена, и фуража самого высокого качества было в достатке. Затраты быстро окупались. «Голодный» местный рынок, довольствовавшийся привозными продуктами, нередко из России, за которые приходилось платить втридорога, с колес разбирал «соответствующие всем требованиям» молоко и мясо из блоковского хозяйства.

Параллельно с животноводством Блок занимался, как и требовали интересы хозяйства, земледелием, выращивал зерновые. И хотя не добивался рекордных урожаев, в достатке запаса фуража, оставалось и на продажу. Хорошо выручал подсолнечник, его плантации неизменно давали богатые сборы семян, из которых делали никогда не падавшее в цене масло, а значит, получали неплохую прибыль.

Те, кто работал с ним и знал его близко, говорили: уму непостижимо, откуда он берет силы, как он успевает везде? Бывало, позвонят ему по неотложному делу, а в приемной вежливо отвечают: Леонида Петровича нет, он выехал в Новосибирск. А утром он уже на планерке.

Когда происходил передел собственности, он ничего не «прихватывал». Люди, доверявшие ему целиком и полностью, не были обмануты. Каждый получил свой пай. Объединившись в крестьянское хозяйство, они поручили своему лидеру вести дела. И Блок ни на минуту не забывал, что он в ответе за коллектив, за каждую семью. Он знал всех пенсионеров и строго следил, чтобы каждый был обеспечен бесплатным топливом, кормами для скота, получал другую помощь. Что бы у кого ни случилось: свадьба, рождение ребенка, или какая-то неприятность, горе – все шло к Блоку. И каждому он помогал, считая это своей святой обязанностью, а не прихотью богатого спонсора.

А в собственных потребностях оставался очень скромным. Когда хозяйство прочно встало на ноги, мог бы себе коттедж построить, как делали другие, это было ему вполне по средствам. Но он при переезде из Бородулихи купил дом уезжавшего главного врача, так в нем и жил, предпочитая все деньги вкладывать в дело.

Отеческая забота

Никогда не повышал голоса на людей. Превыше всего ценил в них честность и трудолюбие,

проявлял прямо-таки отеческую заботу о них. В горячую пору жатвы, когда каждый час был дорог, часто организовывали работу в ночную смену. Как-то он говорит своему шоферу:

- Слушай, Валера, если ты не против, давай ночью поедем по хозяйству, посмотрим, как идут дела.

Возвращались под утро.

- Ну, и какое у тебя впечатление? – спрашивает Блок водителя.

- Да все нормально, Леонид Петрович. Люди работают на совесть.

- Нет, дорогой, это не нормально. Работать надо днем. А ночью люди должны отдыхать.

На следующий день дал команду всем командам производства: раз и навсегда отменить авральные ночные смены.

Окончание полевых работ, завершение жатвы, других сельскохозяйственных кампаний отмечали всем селом. Это были большие праздники со спортивными соревнованиями, награждением лучших работников дорогими подарками, всеобщим весельем и радостью, как это водится в большой дружной семье. И душой таких мероприятий был, конечно, Блок.

Почетный гражданин Бородулихинского района, депутат облмаслихата, орденносец, один из самых активных членов совета областного объединения немцев «Возрождение», он был большим интернационалистом, у которого очень много друзей и среди немцев, и среди русских, и среди казахов.

Он был делегатом всех съездов немцев.

- Когда мы собирались на первый съезд немцев СССР, - вспоминает А.Визе, - было нас от Семипалатинской области двадцать два делегата, в их числе и Блок, конечно. Так вот он всем нам приготовил сюрприз – каждому сшил норковую шапку. А такие шапки в то время носили только очень большие начальники. Блок хотел, чтобы наша делегация выглядела солидно, достойно представляла свою область.

Каждому, кто хотел уехать в Германию, оказывал материальную помощь, устраивал проводы. И люди увозили с собой самые теплые воспоминания о родном селе, многие потом приезжали в гости, и до сих пор приезжают. Леонид Петрович уезжать не захотел. Он не мог покинуть землю, на которой вырос, не мог бросить дело, в которое вложил не только все свои средства, но и все силы, здоровье, всю свою жизнь.

GESELLSCHAFT

Vertriebene und Spätaussiedler trafen sich Pfingsten in ganz Deutschland

Besonders zu Pfingsten treffen sich allerorts in Deutschland die Deutschstämmigen aus dem Osten, die in den letzten Jahrzehnten in das Land ihrer Väter zurückgekehrt sind. Die DAZ nutzt den Anlass, um die wichtigsten Gruppierungen vorzustellen.

Fast zwölf Millionen Deutsche verließen zwischen 1945 und 1947 ihre Siedlungsgebiete in Ost- und Südosteuropa. 1950 wurden bei Volkszählungen in der Bundesrepublik 7,8 Millionen Flüchtlinge erfasst, in der DDR 3,6 Millionen und in Österreich 400.000. Auch in den folgenden Jahrzehnten verließen noch Millionen Deutschstämmige als Spätaussiedler ihre Heimat im Osten, um nach Deutschland zu kommen. Heute sind etwa zwei Millionen Menschen im Bund der Vertriebenen (BdV) organisiert, die sich nach ihrer regionalen Herkunft auf 21 Landsmannschaften verteilen. Mehrere von ihnen veranstalten traditionell zu Pfingsten ihre Jahrestreffen. Dazu zählen die Verbände der Sudetendeutschen, der Russlanddeutschen und der Siebenbürger Sachsen.

SUDETENDEUTSCHE: Als Sudetendeutsche werden die ehemaligen deutschsprachigen Einwohner von Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien bezeichnet. Die Bezeichnung leitet sich vom Gebirgszug der Sudeten ab, der sich durch die Region zieht. Ihre Vorfahren waren im 12. und 13. Jahrhundert aus den angrenzenden deutschsprachigen Gebieten gen Osten gezogen, in das Gebiet der späteren Tschechoslowakei. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden nach Berechnungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft mehr als zwei Millionen Sudeten aus ihrer Heimat vertrieben. Rund 165.000 kamen demnach direkt bei der Vertreibung ums Leben. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft hat nach eigenen Angaben rund 200.000 Mitglieder, die Hälfte davon in Bayern. (Internet: www.sudeten.de)

SIEBENBÜRGER SACHSEN: Bereits vor etwa 850 Jahren siedelten sich deutsche Kolonisten im Gebiet des heutigen Rumäniens an. Ihre Bezeichnung „Sachsen (saxones)“ geht auf das damals



Eine Deutschstämmige im kirgisischen Tokmok. Die über 80-Jährige spricht muttersprachlich Deutsch.

in Siebenbürgen gebräuchliche mittelalterliche ungarische Kanzleideutsch zurück. Spätere Einwanderungswellen – etwa aus Schwaben (Banater Schwaben) – führten dazu, dass sich in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fast 750.000 rumänische Staatsbürger zu ihrer deutschen Nationalität bekannten. Mittlerweile leben nach Angaben der Landsmannschaft über 90 Prozent der Siebenbürger Sachsen nicht mehr in Rumänien. Viele hätten ihre Heimat „erst nach jahrelangem Kampf sowohl mit sich selber als auch mit den rumänischen Behörden“ vor allem in Richtung Deutschland verlassen. (Internet: www.siebenbuerger.de)

RUSSLANDDEUTSCHE: Die älteste Gruppe deutscher Siedler in Russland bilden die Wolgadeutschen, die im 18. Jahrhundert unter Katharina II.

angesiedelt wurden. Am Ende des 19. Jahrhunderts lebten etwa 1,8 Millionen Deutsche im Zarenreich. Von 1924 bis 1941 gab es in der Sowjetunion eine Autonome Sozialistische Republik der Wolgadeutschen. Sie wurde nach dem deutschen Überfall auf die UdSSR aufgelöst. Von der Wolga und aus anderen Siedlungsgebieten wurden 800.000 Deutsche nach Sibirien und Zentralasien deportiert. Mehr als die Hälfte kam nach Angaben der Landsmannschaft der Russlanddeutschen um. Heute leben im Gebiet der früheren Sowjetunion nach unterschiedlichen Schätzungen noch ein bis höchstens zwei Millionen Deutschstämmige, zwei Drittel davon in Westsibirien und Kasachstan. Von 1950 bis heute sind nach Angaben des Bundesverwaltungsamtes 2,33 Millionen Russlanddeutsche nach Deutschland

ausgereist. Vor allem nach dem Zerfall der Sowjetunion 1992 kamen jährlich etwa 200.000 Menschen. Mittlerweile ist die Zahl der Aussiedler aus der Ex-Sowjetunion stark gesunken, 2006 waren es 7747. (Internet: www.deutscheausrussland.de) (dpa)

VOKABELN

«Л. П. БЛОК - ...»

- ♦ приличный заработок - anständiger Verdienst, Lohn
- ♦ условия жизни – Lebensbedingungen, Pl.
- ♦ подсолнечник – Sonnenblume, f
- ♦ древесина – Holz, n
- ♦ ремесло - Gewerbe, n; Handwerk, m

„DIE VERTRIEBENEN...“

- ♦ mittlerweile – между тем, тем временем
- ♦ Vertriebene, m – изгнанный; изгнанник
- ♦ Landsmannschaft, f – землячество
- ♦ Berechnung, f – вычисление, подсчёт; учёт
- ♦ Schätzung, f – оценка; уважение

MINDERHEIT

Deutschsein als Schutz fürs Unternehmen

Geschäftsleute, Diplomaten, Journalisten und NGO-Mitarbeiter reisen in einer Delegation der Deutschen Botschaft nach Pawlodar. Neben den Treffen mit den Akimen (Bürgermeister und Landrat) in der Stadtverwaltung und dem Landratsamt standen Besuche in Unternehmen der Deutschstämmigen und der „Wiedergeburt“ auf dem Programm.

Von Cornelia Riedel

„Die Grundtendenz unserer Arbeit ist, dass wir den „Wiedergeburten“ helfen wollen, sich selbst zu helfen“, erklärte Joachim von Marschall. Was der stellvertretende Botschafter in Pawlodar

war da natürlich Pflicht: 400 Leute arbeiten im Fleischkombinat von Wjatscheslaw Ruf. Von der Aufzucht der Tiere bis zum Verkauf und der Verkostung der fertigen Wurst ist alles möglich in der Rubycom-Holding. „15.000 Schweine haben wir in unseren Ställen, 16.000 schlachten wir jedes

Lobbying, und wenn es Probleme gibt, kann ich mich auf meinen Status als Deutschstämmiger und Chef der „Wiedergeburt“ berufen“, sagt Ruf.

Der heute 36-Jährige hatte vor 12 Jahren angefangen zu investieren und eine kleine Firma gekauft, in der Motoren repariert wurden. Doch jetzt sind Cervelatwurst, Doktorskaja und Braunschweiger ganz oben auf der Agenda des studierten Mathematikers und Elektroniklers. „Deutsche Wurstrezepte? Nein, die nutzen uns hier nichts, die Leute wollen einen ganz anderen Geschmack, wir produzieren nach russischen Rezepturen mit besonderen Gewürzen, alles andere verkauft sich hier nicht“, erzählt er und berichtet von den fünf Kilogramm Wurst, die er bei jedem Deutschlandbesuch im Gepäck hat. Doch die Maschinen in der Wurstfabrik sind deutsch und die „Wenskije“, die besonders in Deutschland beliebten Wiener Würstchen, werden auch in Pawlodar produziert.

Takraf in Almaty. Er ist begeistert: „Ich fand die Reise sehr gut und war überrascht zu sehen, wie viele junge Leute es in der „Wiedergeburt“ gibt, die sich Mühe geben, das Deutschtum zu pflegen und daran interessiert sind. Das bewundere ich. Vor fünf Jahren gab es hier fast nur ältere Leute.“ Kaisers Firma Takraf aus dem sächsischen Leipzig verkauft Fördertechnik, die im nahegelegenen Tagebau Ekibastus zum Einsatz kommt. Im Gebietsakimat habe er unter anderem die Möglichkeit geschätzt, über sein Unternehmen sprechen zu können. „Für uns ist die Region Pawlodar die wichtigste in Kasachstan, hier gibt es noch für 200 Jahre Steinkohle, doch die Konkurrenz ist hart“, fügt der an der Wolga geborene 66-Jährige hinzu. Takraf hat fast 40-jährige Beziehungen in der kasachischen und früheren sowjetischen Braunkohleregion. Überraschend fand Kaiser auch die große Anzahl von Geschäftsleuten mit deutschen Vorfahren. „Ruf als erfolgreicher Unternehmer ist Chef der „Wiedergeburt“, das ist gut so, denn zwischen dem Akim und den Deutschen gab es immer gute Beziehungen.“

Viele junge Leute in der „Wiedergeburt“

Mit auf Reisen war auch Waldemar Kaiser, Spätaussiedler und Repräsentant der Firma



Joachim von Marschall, stellvertretender Deutscher Botschafter, lässt sich vom deutschstämmigen Fleischwarenfabrikanten Wjatscheslaw Ruf die Fleischtheke eines Supermarktes zeigen.

sagte, könnte auch das Motto der Veranstaltung gewesen sein: Denn die Pawlodarer „Wiedergeburtler“ ließen nichts unversucht, um die Delegationsteilnehmer der von der Deutschen Botschaft in Almaty organisierten Reise von ihrem Eifer zu überzeugen. Während der dreitägigen Tour in die nördliche Gebietshauptstadt besuchten die Almatyer Geschäftsleute, Diplomaten, NGO-Mitarbeiter, Journalisten und Sprachmittler unter anderem russlanddeutsche Unternehmen, das Rathaus, das Landratsamt, Bildungseinrichtungen und die Pawlodarer „Wiedergeburt“.

Russlanddeutsches Unternehmen Marktführer in der Wurstproduktion

Wjatscheslaw Ruf, Deutschstämmiger, Unternehmer und Vorsitzender der Pawlodarer „Wiedergeburt“, hatte mit seinen Mitarbeitern für die Gäste aus der Metropole ein vielseitiges Programm organisiert. Ein Besuch in seinem Unternehmen

Jahr“, erzählt Ruf. 1.300 Leute arbeiten für das Unternehmen. Neben der Fleischfabrik gehören unter anderem ein Milchkombinat, Fachgeschäfte und ein Supermarkt zum Ruf-Imperium. Mit 60 Prozent ist der deutschstämmige Wurstfabrikant Marktführer im Gebiet Pawlodar.

„Die Bundesregierung ist froh, dass es gelungen ist, die deutschstämmige Unternehmerschaft zu motivieren, selbst Verantwortung für die Wiedergeburtarbeit zu übernehmen“, lobt der stellvertretende Botschafter Joachim von Marschall das Engagement der Unternehmer während des Besuchs in den Räumen der „Wiedergeburt“.

Seit 2005 ist Wjatscheslaw Ruf auch Vorsitzender der „Wiedergeburt“, der Assoziation der Russlanddeutschen des Gebiets. „Politisches Engagement in Kasachstan ist wichtig, Deutsche gibt es nicht so viele, da müssen wir uns einbringen“, sagt er. Dass dieses Engagement auch Schutz für sein Geschäft bedeutet, daraus macht er keinen Hehl: „Deutschsein ist ein gutes Argument fürs



Wurst wird im Fleischkombinat des deutschstämmigen Unternehmers Wjatscheslaw Ruf produziert.

VOKABELN

„DEUTSCHSEIN ...“

- ◆ Landratsamt, n – zd.: районный акимат
- ◆ Verkostung, f – дегустация; опробование
- ◆ Nehl, m – утайка, сокрытие
- ◆ bewundern – восхищаться
- ◆ anbieten – предлагать

«ДИКИЙ ЗАПАД ...»

- ◆ железнодорожный вокзал – Bahnhof, m
- ◆ пренебрежение – Geringschätzung, f
- Verachtung, f
- ◆ потребитель – Konsument, m
- ◆ облик – Äußeres, n, Aussehen, n
- ◆ небоскреб - Wolkenkratzer, m

GERMANIA

Дикий Запад у Боннского вокзала

Когда речь идет о железнодорожном вокзале в Бонне, - большинство думает о поездках, путешествиях, покупках – в дорогу. На «лице подозрительного вида» стараются не обращать внимания. Но их не обойти, не объехать, они - повсюду на вокзале. Встречаются и «наши лица».

Светлана Фельде

Михаил, 31 год. Просит милостыню у входа в газетный киоск и вспоминает, как он пробовал жить в Америке. Там было слишком много проблем, поэтому пришлось снова вернуться в Германию, которую Михаил клянет, на чем свет стоит: «Холодные люди, вон консерватизма и чиновничества, полнейшее пренебрежение к каждому, кто приехал с просторов СНГ. Полиция редко обращает на нас внимание, больше достается от подвыпивших почтенных бюргеров, которые не могут пройти мимо... А как же! Благочестивые потребители! А мы - мы обезображиваем облик благоприятной страны! И тут уже достается всем на равных, что меня дико радует: и местным, и нам. Хоть в этом – равноправие».

Родители Михаила живут в Брауншвайге, но отношений – никаких. Уже три года – ровно столько, сколько Михаил бродяжничает. Ночует в ночлежке. Выглядит грязным, неопрятным и запущенным. Как и положено без-

домному. Одет немисливо. Как и положено человеку, бросившему вызов.

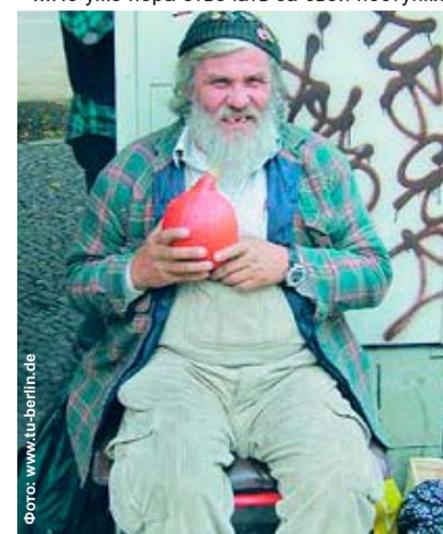
А Бонн живет своей жизнью. Он очень стар. И - очень молод. Нет никакой преемственности между теми, кто его некогда построил, и теми, кто живет в нем сейчас. Вытягиваются вверх небоскребы с коническими шапками - рядом с особнячками-пигмеями. Немецкие аккуратные...гм-м... бабули.

Мерседес - сияющее чудовище. На чемоданоподобных троллейбусах длиннющие клейкие рекламы, так и норовящие залезть своими щупальцами на самую крышу. В стеклянной остановке на перфорированной лавочке спит мешковатый бомж. И так далее, и так далее.

Очень похоже на комнату подростка. Плакаты групп на линялых обоях - огромные афиши в витринах магазинов. Лампа из Икеи, похожая на серебряного паука, освещает уютные бабушкины герани и кактусы, и все вот так - вперемежку.

И опять - бесконечно «и так далее». Главное - чтоб нас не смело могучим ураганом

- в подростковом-то возрасте...
...Но уже пора отвечать за свои поступки.



И в Германии люди живут на улице.

ВИЗИТ

По международным вопросам...

В Павлодаре с двухдневным рабочим визитом побывал заместитель посла Федеративной Республики Германии, руководитель отделов экономики, культуры и образования Посольства ФРГ Йоахим Барон Маршалл фон Биберштейн. Вместе с ним областной центр посетили руководители казахстанских представительств германских предприятий, представители образцовых учреждений и СМИ.

Александр Вerveкин

В официальную программу визита вошла встреча с акимом Павлодарской области К. Нурпеисовым и акимом города Б. Демеуовым, посещение предприятий «Ромат» и «Рубиком», павлодарских вузов ИНЕУ и ПГУ имени С. Торайгырова и круглый стол с предпринимателями нашего региона в торгово-промышленной палате.

Приём у акима

Аким Павлодарской области Кайрат Нурпеисов на встрече с германской делегацией проинформировал её участников об основных направлениях социально-экономического развития региона. Кроме того, он отдельно остановился на вопросах сотрудничества павлодарских и немецких предприятий и организаций.

В Павлодарском Прииртышье проживает достаточно многочисленная немецкая диаспора, представители которой имеют возможность развивать свою культуру, изучать родной язык, сохранять традиции и обычаи.

В своём ответном слове глава немецкой делегации отметил, что основная цель визита – развитие и совершенствование торгово-экономических, научно-технических и гуманитарных отношений между казахстанскими и немецкими предприятиями. Для немецкой стороны Павлодарская область как один из самых индустриально развитых регионов Республики Казахстан является самой перспективной в развитии международных связей. Сотрудничество между Павлодарской областью и Германией, по словам Йоахима Барона Маршалла фон Биберштейна, осуществляется по нескольким направлениям. Это – добывающая отрасль промышленности, культурный обмен и перспектива совместных мероприятий в сфере охраны окружающей среды.

Круглый стол

В торгово-промышленной палате состоялась круглый стол по инициативе германской делегации, его провёл заместитель директора департамента предпринимательства и промышленности Павлодарской области Сергей Стаценко. По его словам, торгово-экономические отношения Казахстана и Германии прогрессируют. В прошлом году объём внешне-торгового оборота между двумя государствами увеличился вдвое и составил более шести

миллионов долларов США. Он также отметил большую заинтересованность предпринимателей Павлодарского региона в сотрудничестве с немецкой стороной.

Руководитель ТОО «Рубиком», председатель областного общества немцев «Возрождение» Вячеслав Руф ознакомил гостей с руководите-

лями павлодарских предприятий, немцами по происхождению, принявшими участие в работе круглого стола, а С. Стаценко – с присутствовавшими представителями субъектов тяжёлой промышленности. В целом речь шла о дальнейших перспективах развития экономических отношений павлодарских и германских предприятий.

Директор представительства германской экономики в Казахстане доктор Галия Джунусалиева ознакомила всех с ситуацией по развитию и углублению экономических связей между странами. «Основная доля нашего сотрудничества приходится на сферу торговли, – отметила она. – Положительное сальдо товарооборота – в пользу Казахстана. По импорту товаров в нашу республику ФРГ занимает второе место после России. Как правило, в нашу республику из Германии идут новые технологии, машины и оборудование. Я думаю, что эта тенденция за германскими предпринимателями будет сохраняться».

Всего в Казахстане работает около 700 германских предприятий, которые вносят весомый вклад в развитие двусторонних торговых отношений. И их количество растёт. В Павлодарской области, по словам Г. Джунусалиевой, таких представительств пока не много, но собственный индустриальный потенциал региона позволяет делать достаточно оптимистические прогнозы в этом отношении.

К экономике Казахстана, и в частности Павлодарской области, германские деловые круги проявляют большой интерес. Правда здесь существуют определённые диспропорции. Свыше 80 % иностранных инвестиций в Казахстане направлено только в сырьевой сектор.

Также была затронута тема решения социальных вопросов в Павлодарской области с участием капитала ФРГ. По словам президента Инновационного Евразийского университета Анатолия Фрезергера, немецкие предприниматели сегодня делают всё для того, удержать казахстанских граждан немецкой национальности здесь в противовес ситуации, имевшей место раньше, когда немцы уезжали на историческую родину. Причём значительное количество ныне крупных предпринимателей, эмигрировавших в ФРГ, вернулись и теперь продолжают своё дело в Казахстане. А. Фрезергер также отметил, что очень важно часть связей между двумя государствами осуществлять через высшие учебные заведения.

Когда павлодарскими предпринимателями была обозначена проблема выдачи деловых

в Конституции Германии и ряде международных документов».

Подводя итоги встречи С. Стаценко отметил заинтересованность предприятий Павлодарского Прииртышья в сотрудничестве с немецкими предпринимателями именно в



Предприниматель Вальдемар Кайзер на предприятии «Рубиком».

области трансфертных технологий, перечислив некоторые наиболее перспективные проекты в этой сфере, реализуемые в регионе. Представитель общественного фонда «Десента» вручил заместителю посла благодарственное письмо за поддержку дипмиссией Германии международных отношений неправительственных организаций.

Перспективы дальнейших культурных, образовательных, гуманитарных и торгово-экономических связей были обсуждены на встрече иностранной делегации с акимом Павлодара Бакиром Демеуовым.

Визит в «Возрождение»

Заехав на «чашку чая» в павлодарское областное общество немцев «Возрождение», делегация ознакомилась с жизнью и насущными проблемами одного из самых активных филиалов одноимённой республиканской ассоциации общественных организаций немцев Казахстана. Заместитель председателя общества Ольга Литневская представила всех сотрудников и рассказала о его деятельности. По словам председателя организации В. Руфа, это – ещё и, пожалуй, самый благоустроенный офис из всех национально-культурных центров Малой ассамблеи народов Казахстана Павлодарской области.

Здесь прозвучали итоги поездки руководства общества на совет немцев Казахстана в Алматы. Тогда речь шла о том, что политика Германии уже не первый год направлена на самофинансирование немецких диаспор в СНГ, и, в соответствии с этим, этническим немцам предлагается самостоятельно распределять выслаемые финансовые и материальные средства. Однако, по словам В. Руфа, механизмы распределения этой помощи отсутствуют. Любая почта, как правило, во-первых, идёт, будучи уже предназначенной едва ли не конкретным лицам. А ко многим деловым договорам прилагаются чёткие памятки о том, на что могут быть потрачены те или иные средства. Во-вторых, эта подпитка не всегда соответствует реальным потребностям национально-культурных организаций. Например, центр может в огромных количествах получать учебники по немецкому языку, остро нуждаясь в новых костюмах. В ответ заместитель посла ФРГ в Казахстане Й. Маршалл фон Биберштейн более подробно рассказал о механизмах спонсирования Германией своих соотечественников. Он подчеркнул, что прямым посредником исторической родины немцев в Казахстане является руководство АООНК «Возрождение»

и его председатель Александр Дедерер.

– Не знаю, сможем ли мы вскоре сотрудничать напрямую с регионами вашей страны, но я обещаю обговорить этот вопрос с руководителем GTZ в Казахстане фрау Вестфаль, – сказал дипломат.

Die „Wiedergeburt“ in Pawlodar

Die Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ in Pawlodar wurde am 8. März 1990 gegründet. Zur Organisation gehören unter anderem ein deutsches Begegnungszentrum, der Jugend- und Computerclub „Lenz“, die Vokalgruppen „Nette Frauen“ und „Edelweiß“ und eine Biblio-, Video- und Phonotheke. Mit deutscher Unterstützung veranstaltet die „Wiedergeburt“ unter anderem Kinder- und Jugendsprachlager, Therapie- und Gesundheitsprogramme für Rentner, Fortbildungsseminare und Deutschsprachkurse. Am 19. November 2005 wurde der Unternehmer Wjatscheslaw Ruf zum Vorsitzenden gewählt, seine Stellvertreter sind Iwan Koch und Olga Litnewskaja. Die Gesellschaft unterhält enge Kontakte zum Deutschen Haus in Almaty und zu Deutschland und erhält Unterstützung aus Mitteln der Bundesregierung. Seit 1998 wird so unter anderem ein Projekt aus Mitteln des Programmes „Breitenarbeit“ realisiert, mit dessen Hilfe die Arbeit der Begegnungsstätten finanziert wird. Anfang 2006 gab es laut offiziellen Angaben im Gebiet Pawlodar 24.967 Deutschstämmige, davon in der Stadt Pawlodar 8.745.

VOKABELN

«ПО ВОПРОСАМ...»

- ♦ достаточно – genug, ausreichend
- ♦ добывающая отрасль – Förderindustrie, f
- ♦ сотрудничество – Kooperation, f, Mitarbeit, f
- ♦ самофинансирование – Eigenfinanzierung, f, Selbstfinanzierung, f
- ♦ памятка – Merkblatt, n
- ♦ визит – Besuch, m
- ♦ основные направления – Hauptrichtungen, Pl.
- ♦ многочисленный – zahlreich
- ♦ возможность – Möglichkeit, f
- ♦ охрана окружающей среды – Umweltschutz, m



На приеме у акима города Павлодара Б. Демеуова.

виз этническим немцам для стран Шенгенского договора, заместитель посла ФРГ в Казахстане Й. Маршалл фон Биберштейн пообещал внести предложения об изменении некоторых положений в работе визовой службы Посольства, подчеркнув всё же, что «в любом случае визы никто не отменит, поскольку их статус обозначен

AUS DER MAHALLA

Mein westöstlicher Traum-Diwan

Der Ethnologe Jesko Schmoller (29) lebt seit Sommer 2006 in der usbekischen Hauptstadt Taschkent. In seinem achten Bericht beschreibt er einen Traum.

Von Jesko Schmoller

Andernachts träumte mir: Hegel, Heine und Hölderlin sitzen zusammen in einer usbekischen Teestube. Heines Gesicht sieht müde aus. Hölderlin schenkt allen dampfenden, schwarzen Tee ein. „Es ist immer das Gleiche“, klagt Heine. „Denk ich des Nachts an Usbekistan, find ich danach keinen Schlaf mehr.“ Hölderlin sieht ihn fragend an: „Ist tags denn nicht genug Zeit, über Usbekistan nachzudenken?“ „Ganz und gar nicht. Seit ich mich in mein inneres Exil zurückgezogen habe, werde ich bei jeder Gelegenheit an mein altes Leben in der Heimat erinnert.“ Die Bedienung, ein uigurisches Geschwisterpaar, tragen Fladenbrot und Suppe auf. Sie bewegen sich mit einer Anmut durch den Raum, als wären sie Tänzer oder Zirkusartisten. Ihre Füße berühren kaum den Boden. Hölderlin bittet um eine Flasche Wodka, bewirbt damit Heine und schüttet sich das brennende Wasser in den Schlund. Hegel starrt derweil wie gebannt auf die vor ihm stehende Suppe.

„Ich kann gar nicht ausdrücken, wie sehr mir die Herzenswärme der Menschen in meiner neuen Situation fehlt.“ Unter dem Einfluss des Alkohols redet Heine sich langsam warm. „Und die Idylle der Mahalla, wenn die Kinder auf der Straße im vom Baumgrün gebrochenen Sonnenlicht spielen ...“

Das Kellnermädchen stellt einen Tonteller Reis auf den Tisch, der Junge ein Fleischgericht. Es ist schwer zu erkennen, aber die beiden scheinen irgendwie ineinander verknotet zu sein. Die Augen

des Mädchens hängen, ohne es noch verbergen zu können, an den Lippen Heines. Der Blick ihres Bruders ist seltsam nebelverhangen. Hegel zieht den Reisteller zu sich heran und positioniert ihn gegenüber der Suppenschüssel. Dann beobachtet er beide Objekte in ihrem Spannungsverhältnis.

Bei der Erwähnung der Mahalla gerät auch Höl-

derlin ins Schwärmen. Spontan bringt er ein paar Verse auf die Welt der Mahalla vor, ein Leben nahe dem Naturzustand, wie er es nennt. Heine klopft dem Freund ermunternd auf die Schulter. „Und wenn Usbekistan von der russischen Okkupation nicht schon befreit wäre, müsste man umgehend zur Tat schreiten“, ruft Hölderlin voll Leidenschaft

in den Raum. Unvermittelt steht nun auch das Geschwisterpaar wieder am Tisch. Im Inneren des Mädchens scheint eine emotionale Schlacht zu toben, ein Ton steigt aus den Tiefen auf, kann jedoch nicht geboren werden, denn das Mädchen ist geknebelt. Irgendjemand hat ihr ein rotes Tuch zwischen Ober- und Unterkiefer geknotet. Hölderlins Aufmerksamkeit wird von etwas abgelenkt, das neben ihm geschieht; dann wenden alle ihre Köpfe Hegel zu. Der guckt konzentriert auf den Tisch vor sich, greift dann entschlossen zum Reis und schüttet ihn in die Suppe. Heine schaut drein, als wüsste er nicht, was das zu bedeuten habe, Hölderlin entweicht ein erstauntes „Oh“, während Hegel zufrieden den Löffel in seine Reissuppe taucht, die man in Usbekistan „Mastava“ nennt.

Mit einem Schrei wachte ich auf, wischte die Schweißtropfen von meiner Oberlippe und schwor mir, nicht mehr direkt vor dem Einschlafen Hölderlin zu lesen.



In einem Restaurant in der Taschkenter Mahalla.

Foto: Jesko Schmoller

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) war ein deutscher Philosoph, der mit seiner Theorie der Dialektik unter anderem Karl Marx beeinflusste.

Heinrich Heine (1797-1856) war einer der größten Dichter und Essayisten deutscher Sprache, dessen Werk im Zeichen des Liberalismus steht.

Friedrich Hölderlin (1770-1843) gebührt aufgrund seiner eigenwilligen Lyrik eine Sonderstellung unter den wichtigsten Dichtern Deutschlands.

КЛУБ КРИТИКИ

Литературовед – о критике, критик – о литературоведе

Литературовед, литературный критик – высокое призвание. Может показаться, что случайному человеку легче прижиться на ниве филологии, чем, например, на ниве химии или математики. Но это заблуждение. Слово остро не терпит лишних людей, подчёркивает их ненужность, несостоятельность, безликость. Ведь слово – живая материя, чутко отзывающаяся на фальшь.

Елена Зейферт

Одним из важнейших качеств литературоведа и критика тоже является чуткость – чуткость человеческая и профессиональная, умение отозваться на еле заметные вибрации психологически тонкого слова...

Алматинский литературовед Светлана Викторовна Ананьева наделена высокой человечностью. Она всегда окружена людьми, которым с радостью спешит помочь словом или делом. Ведёт широкую переписку с коллегами из разных стран. Опекает научную молодёжь. Светлана Викторовна – редактор и составитель коллективных монографий и учебных пособий.

Чуткость, доброта, живость восприятия мира, любознательность... Природа щедро одарила Светлану Викторовну. В силу своих внутренних качеств, будучи литературоведом, она, издавая книги, статьи, газетные заметки, в первую очередь стремится сообщить миру о значимых литературных событиях и именах.

Одна из важнейших работ С. Ананьевой, написанная в соавторстве с Л. Бабкиной, – это

монография «Творчество Герольда Бельгера в контексте современного литературного процесса» (2004), рассказывающая о многогранном литературно-художественном наследии известного казахстанского автора, пишущего на трёх языках – казахском, русском, немецком.

Другая книга С. Ананьевой – «Встречи, которые выбрали нас» (2004) – включает статьи, сообщения, интервью, рецензии, опубликованные автором на страницах ведущих журналов и газет Казахстана. Богатейшая палитра событий и имён, нашедшая отражение в этих работах, показывает важнейшие тенденции развития литературы и искусства Казахстана на рубеже XX-XXI столетий.

Книга С. Ананьевой, вышедшая в свет в прошлом году – «Международное сотрудничество института литературы и искусства им. М.О. Ауэзова», отражает разносторонние научные и творческие связи ведущих сотрудников Института литературы и искусства им. М. Ауэзова МОН РК с известными учёными, писателями, критиками и деятелями искусства стран СНГ, Германии, Франции, Италии, Испании, США, Кореи, Индии, Китая, Египта и др.

Несколько лет назад научные взоры Светланы Викторовны обратились к творчеству известнейшего казахстанского критика Николая Ровенского. Это имя хорошо знакомо отечественному читателю, литературоведу и писателю. Однако ещё многие и многие стороны критического творчества Н. Ровенского нуждаются в научном освещении.

Литературовед Светлана Ананьева написала статью о критике Николае Ровенском в журнал «Простор». А молодой критик Елизавета Кривая (Караганда) решила написать отзыв об этой статье литературоведа и представить его на очередном заседании нашего клуба критики «Открытие: мир внутри слова». Предоставим слово Елизавете.

«Писать о любимом, глубоко понятом и художественно совершенном произведении – для критика настоящее счастье...»

Однажды, читая журнал «Простор», я обратила внимание на статью «Литературный критик Казахстана», автором которой является С. Ананьева. Данная работа оказалась весьма интересной не только в своём содержании, но и в выражении. С. Ананьева выступала автором рецензии на работы известного критика Н.С. Ровенского. И мне стало интересно: кто этот литературовед, написавший столь интересную статью?

С. Ананьева – автор многочисленных научных работ, составитель учебного пособия «Очерки

по мировой литературе рубежа XX-XIX веков» и монографии «Литература народов Республики Казахстан». Теперь становится понятно, почему данная работа столь занимательна... Потому что она написана талантливым литературоведом и исследователем о таком ярком критике, как Н. Ровенский. Труден и тернист путь критика, мастера слова. С. Ананьева подчёркивает: «Раздумья писателя о смысле жизни, об искусстве, о мастерстве проходят красной нитью через все труды Н.С. Ровенского. Человек со всеми его мыслями, тревогами, страстями, заблуждениями – вот объект исследования критика». Н. Ровенский писал о Н. Некрасове, С. Есенине, В. Белинском, О. Сулейменове и других. Писал статьи и книги.

над сложными эстетическими категориями». И это все, как отмечает С. Ананьева, отражается в стиле произведений, которые критиковал Н. Ровенский, и в стиле, который С. Ананьева наблюдает в творчестве самого Н. Ровенского.

Подводя итог статьи, С. Ананьева делает вывод о том, что на протяжении всего своего жизненного и творческого пути Н. Ровенский стремился раскрыть тайну слияния художественных кровей казахской и русской литератур, и в последних своих статьях, вошедших в сборник «Евразийский талисман», он даёт прочтение многих произведений русской литературы, обнаруживает дополнительные корни, питавшие «ее гуманизм и вселенскую отзывчивость».



Фото: Из архива С. Ананьевой

Алматинский литературовед Светлана Викторовна Ананьева.

Как отмечает С. Ананьева, каждая статья критика проникнута любовью к родной литературе и ее деятелям, но это не мешает ему говорить суровое и горькое слово в тех случаях, когда он видит нечеткость позиций, схематизм, описательность, вялость или примитивность мысли...

«Писать о любимом, глубоко понятом и художественно совершенном произведении – для критика настоящее счастье». С. Ананьева также замечает в статье, что Н. Ровенский сравнивает слово критика с рентгеновским лучом, не забывая о главной задаче критика – определении своеобразия, творческой индивидуальности писателя. С. Ананьева говорит о том, что критик «радуется, досадует, восхищается, отвергает, ищет причины неудачи, обобщает, размышляет

Статья С. Ананьевой – рассказ о мастере слова. Описательно-повествовательное изображение складывается в основном из наблюдений рассказчика, составляющего композиционный центр произведения. Находясь как субъект повествования в центре статьи, С. Ананьева проводит идейно-проблемное сопоставление Н. Ровенского с теми авторами, чьи работы он критиковал. К тому же литературные факты в статье соотнесены с реальностью, с фактами из жизни изучаемого критика... Перед нами критико-биографический очерк. Это не критика на известного и талантливого прозаика или поэта, это критика на творчество известного и талантливого критика. В этом есть что-то особое, неповторимое, цепляющее за живое...

VOKABELN

„MEIN ...“

◆ **Spannungsverhältnis, n** – натянутые

отношения

◆ **Geschwisterpaar, n** – чета братьев или

сестёр; брат и сестра

◆ **beobachten** – наблюдать

◆ **Aufmerksamkeit, f** – внимание;

внимательность

◆ **erstaunt** – удивлённый

«ЛИТЕРАТУРОВЕД ...»

◆ **отражение** – Widerspiegelung, f

◆ **тенденция** – Trend, m

◆ **отзыв** – Gutachten, n; Rezension, f

◆ **однажды** – einmal; eines Tages

◆ **составитель** – Verfasser, m

КОММЕНТАРИЙ

Для повышения конкурентоспособности страны

Для развития экономики в Казахстане необходимо повышать уровень квалифицированных кадров, реализующих инновационные подходы в процессе осуществления своей деятельности, подготавливать предпринимателей, ориентированных на создание производственного сектора экономики Республики Казахстан.

Нуржан Альжанова

В преддверии вступления Казахстана в ВТО актуален вопрос трансферта инновационных технологий (в частности немецких передовых технологий в экономику Казахстана). Реализуя программу индустриально-инновационного развития Казахстана, правительство республики создает инфраструктуру поддержки и развития малого и среднего бизнеса, опираясь на его мобильность и гибкость как деятельностью единицы. В настоящее время малый и средний бизнес Казахстана по инерции балансирует на грани своих оптимальных возможностей и слабо восприимчив к инновациям. Выход на



Н.Ш. Альжанова, координатор проекта.

новые технологии, массовое внедрение инновационных процессов в предпринимательские структуры, мобилизация и кооперация научного потенциала страны и предпринимательской составляющей общества позволят Казахстану сделать значительный экономический рывок вперед. Для повышения конкурентоспособности страны необходимы комплексные меры государственной поддержки во всех сферах жизнедеятельности нашего общества.

4 декабря 2003 года в ходе официального визита Канцлера ФРГ Г. Шредера в Казахстан было подписано совместное заявление о сотрудничестве в области повышения квалификации руководящих работников и менеджеров в сфере экономики между РК и ФРГ (инициатива Назарбаев-Шредер). Реализация данного международного соглашения осуществляется с 2004 года. С казахстанской стороны уполномоченным органом по реализации данного совместного соглашения является Министерство экономики и бюджетного планирования.

Программа «Повышение квалификации руководящих работников в сфере экономики РК» направлена на развитие менеджмента малого и среднего бизнеса. поэтапный анализ программы показал необходимость усиления работы на всех этапах, начиная с отбора претендентов и заканчивая мониторингом и сопровождением слушателей на этапе проработки и внедрения инноваций на своих предприятиях. На основании анализа проделанной работы и согласования программ обучения с Германской стороной были сделаны выводы, позволяющие улучшить результаты реализуемой программы «Повышение квалификации руководящих работников в сфере экономики РК в 2005-2006 г.г.».

Во-первых, теоретические программы подготовки менеджеров казахстанской и немецкой сторон необходимо более тщательно согласовать в развитии идеи интеграции экономик наших государств. Для этого немецкой стороне были переданы казахстанские обучающие программы.

Во-вторых, практическая сторона требует более тщательной подготовки менеджеров-практиков, способных инициировать инновационные процессы на территории Казахстана. Поэтому предлагается сделать упор на практическую составляющую обучения и теоретические моменты образования подчинить логике появления проблем у слушателей в процессе разработки ими индивидуальных инновационных проектов.

В-третьих, необходима более основательная подготовка менеджеров в изучении немецкого языка для более углубленного понимания экономических процессов Германии. Поэтому предлагается ввести в курсы изучения немецкого языка прикладные знания немецкой культуры и особенности делопроизводства в Германии.

В-четвертых, в реализуемой программе должны быть представлены менеджеры, реализующие приоритетные отрасли деятельности, имеющие важное значение для казахстанской экономики. В связи с этим предлагается провести анализ отраслей экономики Казахстана и согласовать со специалистами и государственными органами перспективы развития инноваций в республике.

Важную роль в реализации курсов имеет мониторинг слушателей курсов – так называемый этап внедрения слушателями в свою практику опыта и знаний, полученного на стажировке в Германии. Для этого необходимо организовать мероприятия, позволяющие не растерять, а мобилизовать усилия слушателей. Достижения и опыт, приобретенные в Германии, слушатели должны передать тем, кто не имел такой возможности. С этой целью уже ведется работа по созданию казахстанского интернет-сайта по подобию германского «Глобал-кампус». Это позволит всем желающим посетить виртуальную площадку обще-

ния, задать интересующие их вопросы и получить ответы на них. Также ведется работа по созданию на базе академии биржи контактов, которая будет прорабатывать вопросы сотрудничества казахстанских бизнесменов и немецких предприятий, осуществлять консалтинговую деятельность, экспертизу проектов, рекламировать и пропагандировать идеологию сотрудничества с Германией.

При этом стратегическими целями проекта являются: повышение профессиональной, социальной и межкультурной компетенций руководящих кадров казахстанской экономики; содействие повышению конкурентоспособности предприятий Республики; развитие взаимовыгодных партнерских отношений между предпринимателями Казахстана и Германии.



Первый проректор КазНУ им. Аль-Фараби, руководитель проекта по Южному региону З.А. Мансуров.

Проект «Казахстан-Германия» осуществляется КазНУ им. аль-Фараби совместно с Министерством экономики и бюджетного планирования Республики Казахстан и Международной профессиональной академией «Тур-Профи». Проект «Казахстан-Германия» – уникальный образовательный проект как по масштабу, т.е. по количеству одновременно обучающихся (свыше 250 человек), так и по продолжительности сроков обучения (5 месяцев), количеству привлекаемого на почасовой основе профессорско-преподавательского состава (свыше 40 человек). Выпускники курсов как резерв войдут в список Министерства и будут постоянно привлекаться для сотрудничества с немецкими компаниями. Кроме того, три месяца выпускники курсов повышения квалификации проходят стажировку на предприятиях Германии в качестве менеджеров – около 20 слушателей прошлого года уже прошли стажировку в Германии. Мы успешно провели первый этап напряженной работы

– набор слушателей, от качества которого, безусловно, зависят результаты обучающей программы. В этом году в составе слушателей курсов – директора, генеральные директора фирм и компаний, заместители председателей коммерческих банков, а также руководители среднего управленческого звена – директора департаментов, начальники управлений, служб и отделов, менеджеры и специалисты. Сто слушателей экономических курсов, успешно завершивших обучение, становятся обладателями сертификата Казахстанско-Германской программы повышения квалификации руководящих работников и менеджеров. И вновь, как в прошлом году, около 20 лучших выпускников нашей программы, прошедших строгий отбор по немецкому языку и бизнес-проектам, будут направлены на трехмесячную стажировку в Германию. Главная цель – предприниматели обеих стран должны выйти на реализацию совместных проектов и создание совместных предприятий.

Новые компетенции казахстанских менеджеров

4 июня в Алматы стартует очередной этап Казахстанско-Германской программы повышения квалификации руководящих работников и менеджеров, которая уже третий год ведется в нашей стране при содействии немецкого общества «InWEnt» в рамках Совместного заявления в 2003 году правительства Республики Казахстан и Федеративной Республики Германия о сотрудничестве в области подготовки руководящих работников в сфере экономики. В ноябре прошлого года в КазНУ им. аль-Фараби были вручены сертификаты международного образца более 200 слушателям (южного региона), успешно овладевшим учебной программой и прошедшим главный экзамен – защиту собственных бизнес-проектов. В числе обладателей сертификатов – топ-менеджеры казахстанских предприятий и организаций, руководители среднего управленческого звена. Лучшие бизнес-проекты были рекомендованы к собеседованию с представителями международной организации InWEnt, являющейся партнером проекта с немецкой стороны. Собеседование-отбор определило 18 лучших выпускников проекта, которым немецкая сторона профинансирует 3-месячную стажировку на предприятиях Федеративной Республики Германии, представляющих интерес для казахстанских предпринимателей. Сегодня выпускники программы успешно работают во всех сферах экономики. По предварительным данным прошлого года «казгеровцы» заключили договора с предприятиями Германии и получили промышленного оборудования на 18 миллионов евро. Такие убедительные результаты международного сотрудничества позволяют сказать, что выпускники этой программы взаимовыгодно и плодотворно работают с предприятиями Германии.

Моя мечта превращается в реальность

Камилла Мадиева, участница программы 2006 г.: Пожалуй, не найдется столько слов и эмоций, чтобы описать все впечатления этого учебного лета. Для участников «Казахстан-Германия» лето 2006-го останется самым незабываемым, а может, и стартовым отчетом в профессии, карьере, а для кого-то возможно и датой рождения собственного бизнеса. Ведь в процессе обучения мечта иметь своё дело постепенно шаг за шагом обретала вполне реальные и ясные черты: у мечты появилась миссия, мечта обрела свою собственную стратегию, мечта нанимала персонал, мечта эффективно управляла и внедряла, мечта превращалась в реальность. С первых дней наша теперь уже студенческая жизнь вмиг наполнилась занятиями, интересными встречами и событиями. Многие согласятся, что самым запоминающимся для нас как «первашей» был тренинг «Командообразование». Именно благодаря ему мы не только быстро смогли друг с другом познакомиться, но и увидеть окружающих, так сказать, «в действии». «Просветленными» глазами мы делаем теперь свою работу, каждый раз оглядываясь на курсы, на приобретенные практические навыки. Мы создавали собственные виртуальные компании, набирали штат сотрудников, устранили первые виртуальные, но такие реальные проблемы и учились. Преподаватели, опытные бизнес-навигаторы мастерски и вместе с тем увлекательно водили нас по всем рифам и течениям практического бизнес-планирования, знакомили с инновационными формами управления и делились секретами эффективного менеджмента. Теперь мы все не просто слушатели курсов повышения квалификации, мы «КазГеровцы» – это союз преподавателей во главе с Нуржан Шариповой, это КазГУ, под крышей которого мы 5 месяцев зубрили науки, это наш любимый, серьезный и такой одушевленный для всех нас DEUTSCH и это мы – команда ищущих, стремящихся и побеждающих.

VOKABELN

«ДЛЯ ПОВЫШЕНИЯ...»

♦ вступление – Eintritt, m; Antritt, m

♦ рывок – Ruck, m

♦ согласование – Übereinstimmung, f

♦ разрабатывать – ausarbeiten, erarbeiten;

aufstellen

♦ конкурентоспособность –

Konkurrenzfähigkeit, f

«МОЯ МЕЧТА ...»

♦ впечатление – Eindruck, m

♦ мечта – Traum, m

♦ занятия – Unterricht, m

♦ событие – Ereignis, n; Erlebnis, n

♦ увлекательно – anregend, spannend

FOTO DER WOCHE



In Astana wird immer noch eifrig gebaut – auch rund um den Präsidentenpalast „Ak-Orda“.

NEBENBEI BEMERKT

Jeder soll so heißen, wie er heißt

Zuletzt war ich auf einer Tagung mit lauter Leuten, die sich in der Integrationsarbeit engagieren. Deutsche und Migranten. Und alle waren sie offen und tolerant und interkulturell geschult. Und weil einer der Referenten den Deutschen entgegenkommt, spricht er seinen Nachnamen nicht italienisch aus, sondern deutsch. Damit es uns nicht peinlich sein muss, wenn wir seinen Namen nicht aussprechen können. Aber weil wir Deutsche auch nicht weniger interkulturell kompetent sind und den Migranten entgegenkommen wollen, sprechen wir den italienischen Namen des Referenten italienisch aus. Daraus entsteht eine kuriose Situation, weil wir Deutsche den italienischen Namen ja lexikalisch richtig, aber dann doch wiederum falsch aussprechen, weil man die Namen ja immer so aussprechen sollte, wie sich das der Namensträger wünscht. Aus Respekt dem anderen gegenüber. Aber ein wenig enttäuscht sind wir dann doch. Drum versuchen wir es immer wieder. Wie meine Mutter zum Beispiel. Meine Mutter freut sich immer, wenn sie was Neues lernt und will ihre neuen Sprachkenntnisse (das türkische Wort für Tee) sogleich anwenden und bestellt stolz in einem türkischen Restaurant Tschai. Und wird prompt nicht verstanden. Das deutsche Wort Tschai kennen sie nicht und rätseln, bis meine Mutter dann doch endlich deutlich sagt, was sie will: Tee. Ach so, Tee. Tschai. Ja, Tschai. Sage sie doch. Und alle sind erleichtert. Aber doch ein Versuch missglückter Verständigung.

Ich selbst habe mal eine Podiumsdiskussion mit türkischen Geschäftsleuten moderiert. Als professionelle Moderatorin übte ich mit meinem Kollegen die Aussprache der Namen. Die meisten gingen weitgehend, nur einer bereitete mir große Probleme. Tschalischir. Dabei darf man das „i“ nicht aussprechen wie ein „normales“ „i“, sondern wie ein guttural verschlucktes und das „r“ gehört gerollt. Wir übten und übten, ich hatte schließlich einen Knoten in der Zunge, fühlte mich wie eine Taube, aber der Name kam mir flüssig über die Lippen. Der Namensträger erschien, ich sprach bei der Begrüßung mit stolz geschwellter Brust seinen Namen lauter als erforderlich aus, mein Kollege und Sprachlehrer zwinkerte mir aufmunternd und respektvoll von der Seite zu. Aber statt eines Lobes sagte Herr Tschalischir: „Du kannst mich Selgün nennen“. Jetzt hatte ich den Namen gerade ein



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

einziges Mal genannt, und schon sollte es für die Ewigkeit sein? So viel Mühe für eine Eintagsfliege? Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass ich nie wieder jemanden mit dem Nachnamen Tschalischir kennen lerne, dass ich beschloss: Gut, hinter den Kulissen Selgün, auf der Bühne Herr Tschalischir. Da dies die letzte Gelegenheit sein würde, das neu Erlernte anzuwenden, erteilte ich Herrn Tschalischir so oft es ging das Wort. Die anderen Redner waren wahrscheinlich etwas beleidigt, aber ich hatte meine Genugtuung. Auch Selgün hat seinen Namen übrigens eingedeutscht. Und unter asiatischen Migranten ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie sich neue Namen aus dem Land geben, in das sie reisen. Das ist nett gemeint, irritiert aber meist die Einheimischen. Wenn man jemanden aus Asien kennt, soll der Name auch asiatisch klingen. Und dafür übt man auch gern die Aussprache. Ein Beispiel dafür, dass sich Migranten und Einheimische entgegenkommen. Aber auch ein Beispiel dafür, dass man sich darüber nicht trifft, sondern aneinander vorbeiredet. Ich bin jedenfalls dafür, dass jeder seinen richtigen Namen behält. Die Eindeutschung von Namen gehört meiner Meinung nach eindeutig nicht zu den Integrationserfolgen.

ВНИМАНИЕ: КОНКУРС!

С 1 мая по 30 июня 2007 года Республиканский фонд Ассамблеи народов Казахстана проводит конкурс «Тіл – татулық тірегі» на знание государственного языка среди неказахской национальности. Приглашаем всех принять активное участие. Тел. 8-/3272/724-726, 8-/3272/-724-726. kfgulmira@mail.ru.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Programm Almaty 1. bis 8. Juni

<p>1. JUNI „Carmen-Suite“ Ballett-Einakter nach der Oper in vier Akten von Georges Bizet, (Uraufführung der Oper 1967 in Moskau) und Rodion Schtschedrin Opernhaus 18.30 Uhr</p>	<p>Staatliches Symphonieorchester mit Studenten des Konservatoriums Schambyl-Philharmonie 16 Uhr</p>
<p>2. JUNI Werke von Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart und Peter Tschaikowski</p>	<p>8. JUNI Werke von Ludwig van Beethoven, Frederic Chopin und Alexander Skrjabin Klavierkonzert mit der Künstlerin Schanar Suleimanowa Schambyl-Philharmonie 18.30 Uhr</p>

Schambyl-Philharmonie, Kaldajakow-Str. 35, Ecke Tole Bi
Opernhaus, Kabanbai-Str. 110, Ecke Furmanow-Straße 50
Tel.: 291 80 48
Tel.: 272 79 34

Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в киосках по следующим адресам:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ул. Джандосова-Берегового | 11. Пр. Абая-Достык |
| 2. Ул. Пушкина-Жибек Жолы | 12. Ул. Байтурсынова-Карасай Батыра |
| 3. КЦДС «Атакент» | 13. Ул. Гагарина-Тимирязева |
| 4. Ул. Макатаева-Пушкина | 14. Площадь вокзала «Алматы-1» |
| 5. Площадь вокзала «Алматы-2» | 15. Пр. Абая-Абылай хана |
| 6. Мкр. «Казахфильм» | 16. Ул. Шевченко-Байтурсынова |
| 7. Пр. Достык-Джамбула | 17. Ул. Фурманова-Толе би |
| 8. Пр. Абая-Алтынсарина | 18. Автовокзал «Саяхат» |
| 9. Ул. Гоголя-Муратбаева | 19. Пр. Достык-Курмангазы |
| 10. Пр. Абая-Жарокова | 20. Ул. Байтурсынова-Толе би |

Wenn Sie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ abonnieren wollen, rufen Sie bitte unsere Vertriebsmanagerin Anastasia Wilhelm (Telefon +7 327 2635806) an.

Если вы хотите подписаться на газету «Deutsche Allgemeine Zeitung», то можете обратиться к нашему менеджеру по распространению Анастасии Вильгельм по телефону +7 327 263 58 06.

ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ «ТОРНО»

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, HOFFER. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автобусом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 31
Административное здание «Сайран»
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы) Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (3272) 63 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200 экз. Заказ № 686. Периодичность - 1 раз в неделю. Отпечатано ЗАО "Алматы-Болашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils:
Cornelia Riedel

Adresse:
Samal 3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (3272) 63 58 08
E-Mail: daz@ok.kz,
cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de (deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, Information und Sport der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolashak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.